

DIREKTE LEBEN Versicherung AG

Bericht über das
42. Geschäftsjahr
2013

vorgelegt in der
ordentlichen Hauptversammlung
am 27. Juni 2014

Inhaltsverzeichnis

DIREKTE LEBEN Versicherung AG auf einen Blick.....	4
Verwaltungsorgane der Gesellschaft.....	5
Lagebericht des Vorstands.....	6
Bilanz zum 31. Dezember 2013.....	17
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2013.....	22
Anhang	
Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden.....	25
Entwicklung der Kapitalanlagen.....	29
Angaben zur Bilanz.....	30
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung.....	37
Sonstige Angaben.....	40
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.....	42
Bericht des Aufsichtsrats.....	43
Weitere Angaben zum Lagebericht	
Bewegung und Struktur des Versicherungsbestandes.....	44
Weitere Angaben zum Anhang	
Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer.....	46

DIREKTE LEBEN Versicherung AG auf einen Blick

		2013	2012	2011	2010	2009
Gesamtzugang						
Versicherungssumme	Mio. €	28,9	43,8	47,8	54,9	47,9
Laufender Beitrag	Mio. €	1,8	2,5	2,6	2,1	2,2
Einmalbeitrag	Mio. €	0,5	0,1	0,1	0,1	0,1
Versicherungsbestand						
Versicherungssumme	Mio. €	815,2	843,2	857,5	895,0	890,0
Beitragseinnahmen						
Beiträge der Versicherten	Mio. €	43,4	45,2	48,6	51,0	52,0
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio. €	0,059	0,050	0,048	0,039	0,028
Beitragseinnahmen gesamt	Mio. €	43,4	45,3	48,6	51,0	52,0
Versicherungsleistungen (einschl. Überschussanteile)						
Bruttobetrag	Mio. €	48,4	41,6	69,2	41,0	33,9
Kapitalanlagen						
Bestand (Aktivseite Pos. C.)	Mio. €	343,1	339,4	329,3	345,1	323,5
laufende Durchschnittsverzinsung	%	4,5	4,5	4,7	4,4	4,4
Nettoverzinsung	%	4,8	4,6	4,2	4,8	4,4
Entwicklung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung						
Entnahme	Mio. €	7,1	6,1	7,2	4,8	2,9
Zuführung	Mio. €	7,6	6,5	5,5	7,5	6,1
Bestand	Mio. €	18,0	17,5	17,1	18,8	16,1
Eigenkapital						
	Mio. €	23,1	21,1	19,6	18,1	16,2
Solvabilitätsquote						
	%	266,8	241,4	254,0	229,7	216,6

Verwaltungsorgane der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Von der Hauptversammlung gewählte Mitglieder:

Anton Wittl, Geschäftsführer Vorsitzender	Grünwald
Konrad Weber, Geschäftsführer i.R. stellv. Vorsitzender	Kirchheim/Teck
Karl-Josef Halbe, vereidigter Buchprüfer und Steuerberater	Drolshagen

Vorstand

Frank Karsten, Dipl.-Informatiker, Vorsitzender	Stuttgart
Dr. jur. Wolfgang Fischer stellv. Vorsitzender	Stuttgart
Dr. Guido Bader	Stuttgart
Manfred Herbst (bis 30.06.2013)	Mörfelden-Walldorf

LAGEBERICHT DES VORSTANDS

Situation der deutschen Lebensversicherungswirtschaft

In seinem Jahresrückblick führt der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft aus: „Die größte Herausforderung für das wirtschaftliche Umfeld resultiert aus den Begleitumständen der immer noch anhaltenden Staatsschulden- und Bankenkrise, namentlich den künstlich niedrigen Zinsen. Sie mindern die Erträge und belasten die Rentabilität der Produkte der deutschen Lebensversicherungswirtschaft. Sie belasten aber auch die Unternehmen, die mit ihren Produkten die Bevölkerung gegen elementare Lebensrisiken absichern wollen - und aus sozialpolitischen Gründen auch sollen. Vor allem aber lassen sie eine Spar- und Vorsorgekultur erodieren, die über die Jahre den Wohlstand hat entstehen lassen, den wir heute in unserem Land genießen.“

Die wesentlichen Trends in der deutschen Lebensversicherung zeigten sich im Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 4,0 % auf 87,4 Milliarden € und einem starken Zuwachs bei den Einmalbeiträgen um 13,8 % auf 25,4 Milliarden €. Das Jahresergebnis wurde damit durch die Entwicklung der Einmalbeiträge geprägt, die in den ersten Quartalen stark gewachsen, im vierten Quartal hingegen deutlich gesunken sind.

Das Neuzugangsergebnis aller Unternehmen erreichte 5,26 Millionen Lebensversicherungsverträge mit 261,7 Milliarden € Versicherungssumme. Dies bedeutet der Zahl der Verträge nach ein Minus von 12,5 % und der Summe nach ein Minus von 7,4 % gegenüber den Vorjahreswerten.

Die Beitragssumme des Neugeschäfts belief sich auf 144,5 Milliarden € (Vorjahr: 163,50 Milliarden €; - 11,6 %).

Die Ergebnisse in den einzelnen Versicherungsarten zeigen auch die Bedeutung der Rentenversicherungen für das Neugeschäft der Lebensversicherer: Gemessen an den Beiträgen waren es etwa 68 %; gemessen an der Anzahl hielten sie einen Anteil von etwa 45 %.

Der Geschäftsverlauf unserer Gesellschaft im Jahr 2013

Das Geschäftsjahresergebnis war durch einen weiteren Rückgang bei den Beitragseinnahmen und eine verbesserte Nettoverzinsung geprägt. Das Neugeschäft nach Beitragssumme hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verringert. Mitursächlich hierfür waren nicht zuletzt schwierige Rahmenbedingungen unserer Kooperationspartner im Bereich der gesetzlichen Krankenkassen.

Unser Gesamtzugang betrug 28,9 Millionen € Versicherungssumme

Er lag damit um 34,1 % unter dem Vorjahreswert von 43,8 Millionen €. Die durchschnittliche Versicherungssumme des eingelösten Neugeschäfts ist von 5.277 € im Vorjahr auf 4.641 € im Geschäftsjahr gesunken. Der gesamte Abgang an Versicherungssumme betrug 56,9 Millionen €, im Vorjahr lag dieser Wert bei 58,1 Millionen €.

Der Versicherungsbestand an Versicherungssumme beträgt jetzt 815,2 Millionen €

Ausgehend von 843,2 Millionen € zum Jahresbeginn verringerte sich der Bestand um 3,3 %. Am Jahresende führten wir 128.757 Versicherungsverträge, im Vorjahr waren es 131.898.

Von uns betriebene Versicherungsarten:

- Kapitalversicherungen
- Risikoversicherungen
- Rentenversicherungen
- Kollektiv-Lebensversicherungen
- Berufsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeitsversicherungen

Die Bewegung und Struktur des Versicherungsbestandes ist auf den Seiten 44 und 45 dargestellt.

Unsere gesamte Brutto-Beitragseinnahme betrug 43,4 Millionen € nach 45,2 Millionen € im Vorjahr.

Die Leistungen für Versicherungsfälle und Überschussanteile einschließlich Direktgutschrift sind um 6,8 Millionen € gestiegen und belaufen sich auf 48,4 Millionen €.

	2013	2012
Hiervon entfielen auf:	Mio. €	Mio. €
Versicherungsleistungen	40,6	35,1
Überschussanteile	7,8	6,5
Summe	48,4	41,6

Die gesamten versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen belaufen sich auf 304,4 Millionen €

Die hierin enthaltene Deckungsrückstellung erhöhte sich um 0,5 Millionen € auf 283,8 Millionen €. Von den Brutto-Rückstellungen sind 0,1 Millionen € Rückversicherungsanteile abzuziehen. Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung erhöhte sich von 17,5 Millionen € im Vorjahr auf 18,0 Millionen €.

Entwicklung der Kapitalanlagen

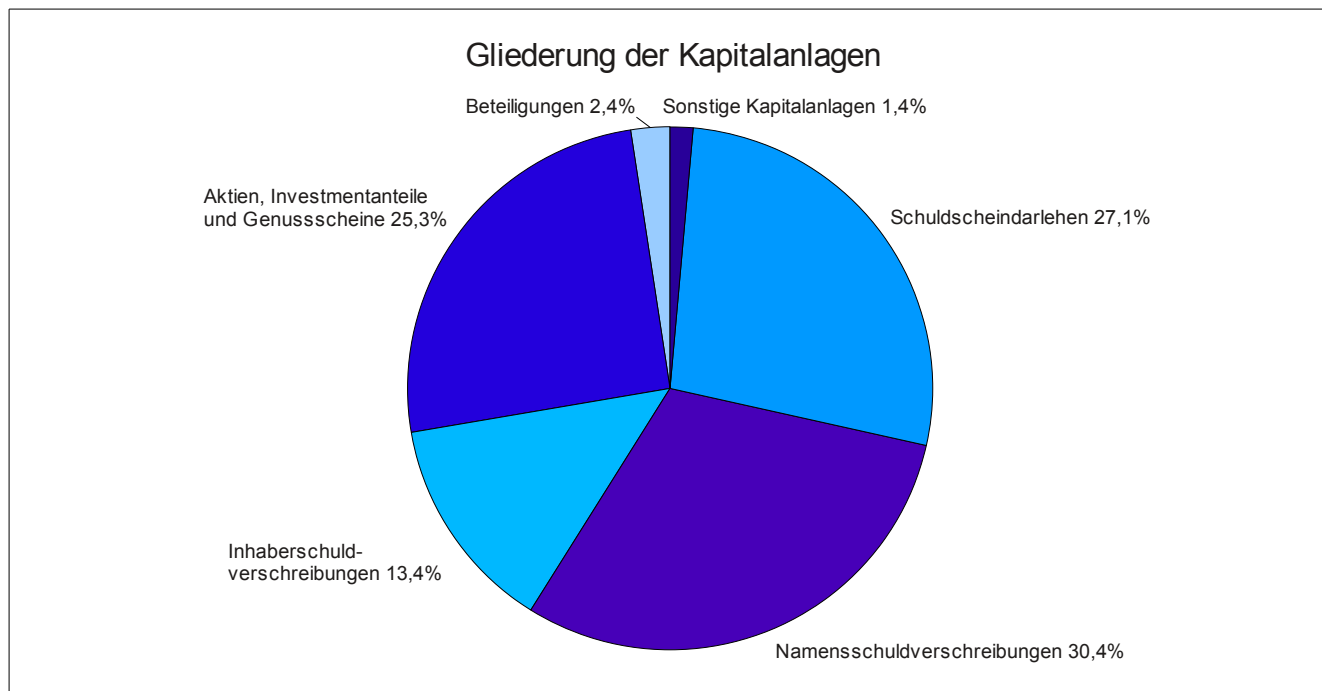
Die Kapitalanlagen erhöhten sich um 3,7 Millionen € (VJ 10,1 Millionen €) bzw. 1,1 % auf 343,1 Millionen € (VJ 339,4 Millionen €).

Die DIREKTE LEBEN Versicherung AG ist sich ihrer Verantwortung für die Gesellschaft und die Umwelt bewusst. Neben den klassischen Anlagegrundsätzen Sicherheit, Rentabilität und Liquidität finden ethische, soziale und ökologische Belange bei der Kapitalanlage Beachtung. Erkennbar 'kritische' Kapitalanlagen, wie z.B. Hersteller und Vertrieber von Streumunition, sind ausgeschlossen. Außerdem wird versucht, den Anteil explizit nachhaltiger Anlagen, z.B. erneuerbare Energien, auszubauen.

Die auf Diversifikation setzende Kapitalanlagestrategie wurde beibehalten. Die Beteiligungen erhöhten sich netto um rund 1,5 Millionen €. Aktien und Investmentfonds wurden netto um rund 11 Millionen € aufgestockt. Über 70 % dieser Neuanlagen entfiel auf Erneuerbare Energien und Immobilienfonds. Angesichts der für die Neuanlage relativ unattraktiven Renditen und des moderaten Wachstums der Kapitalanlagen wurden Zinsanlagen per Saldo um knapp 9 Millionen € reduziert. Die Neuanlage erfolgte primär in Staatsanleihen und Pfandbriefen (Covered Bonds) mit guter bis sehr guter Bonität. Wie im Vorjahr wurden selektiv auch Emissionen aus Italien und Spanien erworben.

Zur Entwicklung der Kapitalanlagen verweisen wir auf Seite 29.

Die Gliederung der Kapitalanlagen zum 31.12.2013 zeigt die nachstehende Übersicht:



Die unterjährigen Risikoquoten wurden auch im Berichtsjahr aktiv gesteuert, insbesondere das tatsächliche Aktienrisiko über den Investitionsgrad der Fonds und den Kauf von Put-Optionen.

2013 war ein erfolgreiches Kapitalanlagejahr mit einer sehr guten Nettoverzinsung der Kapitalanlagen. Zwar sind durch den moderaten Zinsanstieg die Bewertungsreserven auf verzinsliche Anlagen gesunken, aber die Bewertungsreserven auf Aktien und Fonds konnten ausgebaut werden. Per Saldo war ein Rückgang der gesamten Bewertungsreserven um 5,1 Millionen € auf 39,2 Millionen € (VJ 44,3 Millionen €) bzw. 11,4 % der Kapitalanlagen (VJ 13,0 %) zu verzeichnen.

Im Geschäftsjahr haben wir Wertpapiere gem. § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Deren Buchwert betrug zum 31.12.2013 90,8 Millionen €, der Zeitwert 100,1 Millionen €.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen betragen 15,5 Millionen € (VJ 15,4 Millionen €). Unter Berücksichtigung der laufenden Verwaltungsaufwendungen resultierte hieraus eine Durchschnittsverzinsung nach der Verbandsformel von 4,5 %.

Unter Berücksichtigung der Gewinne (0,7 Millionen €) und Verluste (0,5 Millionen €) aus dem Abgang von Kapitalanlagen sowie der Zuschreibungen (0,9 Millionen €) und Abschreibungen (0,1 Millionen €) ergaben sich Nettoerträge von 16,2 Millionen € (VJ 15,3 Millionen €).

Die Nettoverzinsung betrug 4,8 % (VJ 4,6 %).

Wirtschaftliche Lage

Unser Jahresergebnis betrug im Geschäftsjahr 4,0 Millionen € (VJ 3,5 Millionen €).

Unternehmensverbund

Die DIREKTE LEBEN Versicherung AG gehört als 100 %-ige Tochter der Stuttgarter Versicherung Holding AG zur Stuttgarter Versicherungsgruppe. Im Vorstand und Aufsichtsrat besteht teilweise Personalunion.

Mit der Stuttgarter Lebensversicherung a.G. und der Stuttgarter Versicherung Holding AG sind Verträge über Funktionsausgliederungen oder Übernahme von Dienstleistungen abgeschlossen. Diese regeln die Leistungsbeziehungen und die Vergütungen, die dem Grundsatz der verursachungsgerechten Vollkostenverrechnung entsprechen. Außerdem besteht mit der DIREKTE SERVICE Management GmbH ein Dienstleistungsvertrag. Dieser regelt die Leistungsbeziehungen und die Vergütungen, welche den Grundsätzen der marktpreis- bzw. kostenorientierten Vergütung entsprechen.

Mit unserer Muttergesellschaft, der Stuttgarter Versicherung Holding AG, besteht seit dem 01.01.2002 ein Beherrschungsvertrag.

Die Stuttgarter Lebensversicherung a.G., Stuttgart, hat einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht erstellt, in welchen wir einbezogen werden. Darüber hinaus sind wir mit folgenden für uns bedeutenden Unternehmen der Stuttgarter Versicherungsgruppe verbunden:

- Stuttgarter Versicherung Holding AG, Stuttgart
- Stuttgarter Versicherung AG, Stuttgart
- PLUS Lebensversicherungs AG, Stuttgart

Dank

Die Zusammenarbeit mit unseren verbundenen Unternehmen und den Geschäftspartnern war von hohem gegenseitigen Vertrauen gekennzeichnet. Für den tatkräftigen und erfolgreichen Einsatz danken wir ihnen.

Risikomanagement und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Organisation des Risikomanagements

Die DIREKTE LEBEN Versicherung AG verfügt im Rahmen der Unternehmenssteuerung über ein umfassendes Risikomanagementsystem, mit dem Ziel, Risiken durch eine effektive Risikosteuerung beherrschbar zu machen, die Finanzkraft zu sichern und den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Dabei wird unter dem Begriff Risiko eine zufällige negative Abweichung von einem Sollwert verstanden, welche in unterschiedlichem Maße Auswirkungen auf die Eigenmittel, das Image und die Unternehmensfortführung haben kann. Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement liegt beim Vorstand, der im Rahmen der Risikostrategie die risikopolitischen Grundsätze vorgibt. Der organisatorische Aufbau basiert auf der Funktionstrennung zwischen risikoeingehenden und risikosteuernden Fachbereichen einerseits sowie risikoüberwachenden Bereichen andererseits. Das Management der Risiken erfolgt dezentral in den Fachbereichen, da hier das Know-how zur Identifizierung, Bewertung und Steuerung liegt. Das Konzerncontrolling, in welchem das zentrale Risikomanagement angesiedelt ist, gibt den Rahmen für die einheitliche Vorgehensweise und Methodenanwendung vor und ist für die vierteljährliche Gesamtberichterstattung verantwortlich. Einer akuten Verschärfung der Risikosituation wird mit ad-hoc-Meldungen bzw. einem Sonderreporting begegnet. Zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems erfolgen jährliche Prüfungen durch die unabhängige interne Revision.

Risikoidentifikation und -bewertung

Im jährlichen Turnus erfolgt die Identifikation der Risiken, die auf die einzelnen Fachbereiche und Geschäftsprozesse einwirken. Ziel ist, eine möglichst lückenlose Erfassung aller Gefahrenquellen, Schadensursachen und Störpotenziale zu gewährleisten. Die identifizierten Risiken werden hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf das Unternehmen analysiert und in wesentliche und unwesentliche Risiken unterschieden. Wesentliche Risiken werden mittels historischer Daten, Expertenschätzungen sowie Szenarioanalysen hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenumfang bewertet, wobei risikomindernde Maßnahmen im Vorfeld zum Abzug gebracht werden. Das sich daraus ergebende Schadenpotenzial bildet die Grundlage für die Einstufung der Risiken in die Risikoklassen substanziell, beeinträchtigend und unbedeutend. Diese Risikoklassifizierung spiegelt die möglichen Auswirkungen eines Risikoeintritts auf die Wirtschafts-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wider.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Risikosteuerung nimmt eine Schlüsselstellung im Risikomanagementprozess ein, da eine positive Veränderung der Risikolage und ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Erfolgchancen und Verlustgefahr erreicht werden soll. Prinzipiell gibt es drei Alternativen: die präventive, die korrektive und die nicht-aktive Risikosteuerung. Die präventive Risikosteuerung zielt darauf ab, Risiken aktiv durch Beseitigung oder Reduzierung der entsprechenden Ursachen zu vermeiden oder zu vermindern. Das heißt, durch Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit und/oder des Schadenausmaßes – zum Beispiel durch personelle, technische oder organisatorische Maßnahmen – entstehen keine oder verminderte Risikofolgen. Bei der korrektiven Risikosteuerung wird hingegen der Eintritt eines Risikos bewusst akzeptiert. Ziel ist dabei nicht, die Eintrittswahrscheinlichkeiten oder die Tragweite der Risiken zu reduzieren, sondern die Auswirkungen des Risikoeintritts auf andere Risikoträger zu überwälzen (z. B. in Form von Rückversicherung). Die dritte Alternative besteht darin, keine aktive Risikopolitik zu betreiben, sondern das Risiko zu akzeptieren, zu übernehmen und mit ausreichendem Risikokapital zu hinterlegen. Die Wahl der Alternativen ist situationsabhängig und wird gemäß

der Kompetenzen- und Zeichnungsbefugnisse in den Fachbereichen verantwortet, welche die Entscheidung grundsätzlich unter Berücksichtigung eines optimalen Risiko-Chance-Kalküls nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten treffen. Die Überwachung der Risiken erfolgt dezentral durch die Risikoverantwortlichen. Durch die Definition und laufende Beobachtung von Indikatoren wird bei einer Verschärfung der identifizierten Risiken eine frühzeitige Gegensteuerung ermöglicht. Darüber hinaus erfolgt eine Überwachung der Wirksamkeit der vorhandenen Steuerungsmaßnahmen, die mittels einer Statureinschätzung laufend dokumentiert wird.

Versicherungstechnisches Risiko

Das Versicherungstechnische Risiko bezeichnet die Gefahr, dass der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht. Dies sind insbesondere Prämienrisiken durch unzureichende Prämien, Reserverisiken durch nicht ausreichende Reserven und Änderungsrisiken durch Veränderungen der Rechnungsgrundlagen. Diese Risiken werden von der Biometrie - also Langlebigkeit, Sterblichkeit und Invalidität (Berufsunfähigkeit) - bestimmt. Des Weiteren beinhaltet das Versicherungstechnische Risiko das Storno- und Kostenrisiko.

Um langfristig die Erfüllung unserer Verpflichtungen sicherzustellen, begegnen wir dem Versicherungstechnischen Risiko insgesamt durch eine vorsichtige Tarifikalkulation, eine ausreichende Dotierung der versicherungstechnischen Rückstellungen sowie durch einen adäquaten Rückversicherungsschutz. Für die einzelnen Unterisiken bestehen folgende risikospezifische Steuerungsmaßnahmen:

Biometrische Risiken

Biometrische Risiken kontrollieren wir laufend durch aktuarielle Analysen. Zufallsbedingte Schwankungen in den Schadenquoten werden teilweise durch das Versicherungsportfolio ausgeglichen und zusätzlich durch Rückversicherung aufgefangen. Die Beurteilung des Langlebigkeitsrisikos ist für die Deckungsrückstellung in der Rentenversicherung von besonderer Bedeutung. Bei laufenden Rentenversicherungen wird eine zunehmende Verringerung der Sicherheitsmargen hinsichtlich der Sterblichkeit beobachtet. Die von der DAV bis zum Jahr 2004 für die Bewertung der Deckungsrückstellung bei Rentenversicherungen empfohlene Sterbetafel DAV 1994R wurde überarbeitet. Wir haben unseren Bestand geprüft und die notwendige Zuführung zur Deckungsrückstellung vorgenommen.

Stornorisiko

Die Deckungsrückstellung ist gemäß § 25 der Verordnung über die Rechnungslegung der Versicherungsunternehmen (RechVersV) so ermittelt, dass mindestens der Rückkaufwert reserviert ist. Die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt mit Ausnahme der Rentennachreservierung (und der darauf entfallenden Zinszusatzreserve) ohne Berücksichtigung von Stornowahrscheinlichkeiten, da diese in der Kalkulation generell nicht angesetzt werden.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen werden durch laufende Überwachung, angemessene Wertberichtigung sowie geeignete Rückversicherungsverträge berücksichtigt.

Risiken aus Kapitalanlagen

Risiken im Bereich der Kapitalanlage tragen wir durch eine ausgewogene Kapitalanlagepolitik Rechnung, die durch Diversifikation im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Vorschriften (Mischung und Streuung) die Zins- und Kursrisiken möglichst gering hält.

Das größte Risiko für einen Lebensversicherer besteht darin, dass die den Kunden garantierte Mindestverzinsung aufgrund ungünstiger Kapitalmarktentwicklungen nicht dauerhaft durch den Nettokapitalertrag gedeckt werden kann (Zinsrisiko). Vor dem Hintergrund des anhaltenden Niedrigzinsumfeldes der letzten Jahre hat der Gesetzgeber im Jahr 2011 eine Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung erlassen. Diese ermöglicht in Phasen niedriger Zinsen einen gleitenden Aufbau einer zusätzlichen Reserve (Zinszusatzreserve). Zum 31.12.2013 ist für Verträge mit einem garantierten Rechnungszins von mindestens 3,5 % eine Zinszusatzreserve in Höhe von 1,9 Millionen € zu stellen. Mit dieser höheren Reserve ist die Gesellschaft besser für eine anhaltende Niedrigzinsphase gewappnet. Das Zinsrisiko verringert sich, realisierte Erträge können dadurch frühzeitig für zukünftige Leistungen zurückgestellt werden.

Durch die Neuregelung wird die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft erhöht, die Sicherheit der Lebensversicherungsverträge gestärkt.

Unter der Annahme nachhaltig niedriger Zinsen gehen wir von einem für die Zinszusatzreserve maßgeblichen Rechnungszins zum 31.12.2014 von 3,19 % aus. Dadurch würde sich eine weitere Dotierung der Zinszusatzreserve in Höhe von circa 0,8 Millionen € ergeben.

Durch Analysen werden die finanziellen Verpflichtungen modelliert und quantifiziert. Mithilfe von Szenariorechnungen prüfen wir, in welchem Ausmaß die Gesellschaft von größeren Schwankungen an den Kapitalmärkten betroffen wäre. Diese Analysen haben gezeigt, dass das Zinsrisiko auch in Niedrigzinsszenarien über einen längeren Zeitraum beherrscht werden kann.

Dem Bonitätsrisiko, das im Ausfall eines Emittenten besteht, begegnen wir mit einer sorgfältigen Auswahl der Schuldner. Durch die Konzentration auf Investment-Grade-Titel und den Einsatz eines Limitsystems können die einzelnen Ausfallrisiken begrenzt werden. So liegt der Anteil des größten Schuldners im Rahmen des gesetzten Limits bei rund 2,8 % des Gesamtvermögens.

Die Anteile der einzelnen Schuldnergruppen am Direktbestand ohne Berücksichtigung von Fonds, Darlehen und Beteiligungen gestalten sich wie folgt:

Schuldnergruppe	Anteil
Öffentliche	24 %
Finanzinstitute	46 %
Unternehmen	6 %
Direktbestand ohne Fonds, Darlehen und Beteiligungen	76 %

Im Kapitalanlagedirektbestand beträgt der Anteil an PIIGS-Staatsanleihen rund 1,9 % (6,4 Millionen €). Der Anteil an über Spezialfonds gehaltenen PIIGS-Staatsanleihen liegt bei rund 0,1 % (0,4 Millionen €) des Kapitalanlagebestandes.

Des Weiteren betragen die mit einem höheren Ausfallrisiko behafteten Nachrangtitel (verzinsliche Wertpapiere im direkten und indirekten Bestand) lediglich rund 1,5 % des Gesamtvermögens, welche weitläufig auf verschiedene Schuldner gestreut sind.

Zur Sicherstellung einer stetigen Liquidität bedienen wir uns einer rollierenden Liquiditätsplanung, welche durch eine monatliche Gegenüberstellung der erwarteten Einnahmen und Ausgaben die Liquidität der kommenden 12 Monate prognostiziert. Aus heutiger Sicht ist eine ausreichende Liquidität vorhanden.

Neben der Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Vorschriften überprüfen wir unsere Risikopositionen regelmäßig durch Hochrechnungen, Szenarioanalysen und Stresstests, welche den Risiken aus Kapitalanlagen Rechnung tragen. Zur Risikosteuerung werden die Anlagestrategien der Fonds regelmäßig überprüft und ggf. angepasst. Auch im Direktbestand werden bei Bedarf risikomindernde Maßnahmen, wie der zeitweise Einsatz von Derivaten und eine den Marktumständen angepasste Asset Allocation, durchgeführt. Das mit dem aktuellen Niedrigzinsniveau einhergehende Risiko „dauerhafte Erfüllbarkeit der Garantien“ beschäftigt weiterhin die gesamte Lebensversicherungsbranche, wobei unser Unternehmen aufgrund seiner Finanzstärke und ausgewogenen Kapitalanlagestruktur besser aufgestellt ist als der Marktdurchschnitt.

Fünf Jahre nach Ausbruch der Finanzkrise hat sich in 2013 die wirtschaftliche Lage der meisten Weltregionen und insbesondere der Industrieländer weiter stabilisiert. Einen wesentlichen Beitrag hierzu haben die konjunkturstützenden geldpolitischen Maßnahmen der EZB und der FED geleistet. Als Folge dieser Maßnahmen wurde sowohl in den Vereinigten Staaten als auch im Euroraum eine Ausweitung der Geldmenge fortgesetzt. Zu einer weiteren Unterstützung der Konjunktur senkte im November 2013 die EZB den Leitzins auf 0,25 %. Die Handlungen der Zentralbanken in Kombination mit Reaktionen und Erwartungen der Marktteilnehmer wirkten sich sowohl auf die Renten- als auch auf die Aktienmärkte aus. An den Rentenmärkten erfolgte zur Jahresmitte eine Versteilerung der Zinsstrukturkurve, insbesondere am langen Ende, die sich im Herbst aber wieder etwas abflachte. Diese Veränderungen in Verbindung mit einem sukzessiven Auslaufen der Zinsanlagen mit einem hohen Kupon wirkten sich leicht negativ auf die Reserven unserer Rentenpapiere aus, welche jedoch auch zum Jahresende 2013 auf noch auskömmlichem Niveau blieben. Die lockere Geldpolitik der Zentralbanken in Verbindung mit historisch gesehen niedrigen Zinssätzen und dadurch fehlenden Anlagealternativen lösten positive Effekte an den Aktienmärkten aus. Dies spiegelte sich auch in der Entwicklung der betreffenden Indizes wider, was wiederum eine Erhöhung unserer Aktienreserven zur Folge hatte.

Unter der Bedingung, dass zum Jahresende 2014 Börsenkurse und Zinsniveau unverändert bleiben, ergäbe sich im Jahr 2014 ein Nettoergebnis der Kapitalanlagen von ca. 14 Millionen €. Bei einem Rückgang der Aktienkurse um 20 % und der Rentenkurse um 5 % ergäbe sich ohne gegensteuernde Maßnahmen ein Nettoergebnis aus Kapitalanlagen von ca. 8 Millionen €. Allerdings können einzelspezifische Risiken das Ergebnis über die gestressten Szenarien hinaus wesentlich beeinflussen. Dabei wird jedoch vernachlässigt, dass – neben passivseitigen Maßnahmen – aus den auch bei den unterstellten Szenarien unverändert vorhandenen stillen Reserven die Ergebnisse durch Realisierung von Kursgewinnen aktiv gestaltet werden können. Selbst im Falle weiterer Kursrückgänge bei Aktien und einem gleichzeitigen Zinsanstieg sind wir daher in der Lage, unsere gegenwärtigen und zukünftigen Verpflichtungen aus den bestehenden Vertragsverhältnissen zu erfüllen.

Als Ergebnis ist festzuhalten, dass unsere Gesellschaft über ausreichende Reserven auf der Aktiv- und Passivseite verfügt, um die erwähnten Stressszenarien zu bestehen.

Operationelle Risiken

Unter operationelle Risiken werden bei der DIREKTE LEBEN Versicherung AG Risiken verstanden, die im Zusammenhang mit der internen Organisation, Menschen, Technik und externen Faktoren stehen. Um diese Risiken zu minimieren, verfügen wir über ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und Plausibilitätsprüfungen reduzieren wir das Risiko schädigender Handlungen und vermeiden Fehler. Möglichen Risiken im Bereich Datenverarbeitung wenden wir besondere Aufmerksamkeit zu. Im Fokus liegen dabei insbesondere Betriebsstörungen, Datenverluste sowie externe Angriffe auf unsere Systeme. Diesen Risiken begegnen wir durch umfassende Schutzvorkehrungen wie Berechtigungskonzepte, Firewalls und Antivirenmaßnahmen, die laufend aktualisiert und weiterentwickelt werden.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Insgesamt verfügt die DIREKTE LEBEN Versicherung AG über effektive Risikomanagementinstrumente, die kontinuierlich – auch im Hinblick auf Solvency II – weiterentwickelt werden.

Die Sicherheitslage der Gesellschaft kann anhand der Solvabilität beurteilt werden, welche bei der DIREKTE LEBEN Versicherung AG deutlich über den aufsichtsrechtlichen Anforderungen liegt.

Zusammengefasst sind aus heutiger Sicht keine Entwicklungen erkennbar, aus denen sich eine nachhaltige Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ableiten lässt.

Sonstige Angaben

Die Gesellschaft ist Mitglied folgender Verbände und Vereinigungen:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin
- Deutscher Direktmarketing Verband e.V., Wiesbaden
- Versicherungsombudsmann e.V., Berlin

Prognose und Ausblick

Das Kooperationsgeschäft, vor allem mit Krankenkassen, wird weiterhin im Fokus unserer Aktivitäten stehen. Darüber hinaus sind Aktivitäten im Telefonmarketing geplant.

Wir erwarten für die Jahre 2014 und 2015 eine Belebung des Neugeschäfts. Neue Kooperationen sollen hier Impulse bringen.

Die Auswirkungen der Schuldenkrise Europas werden auch noch in den Jahren 2014 und 2015 unseren Geschäftsverlauf beeinflussen. Die Niedrigzinsphase sowie die Unsicherheit an den Kapitalmärkten werden noch andauern. Bei einer weiteren Stabilisierung der Staaten Europas und der weltweiten Wirtschaft kann es jedoch auch zu positiven Überraschungen kommen.

Die bisherige Entwicklung des Jahres 2014 lässt einen planmäßigen Verlauf erwarten. Nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Stuttgart, 07. April 2014

DIREKTE LEBEN Versicherung AG

Der Vorstand

F. Karsten

Dr. W. Fischer

Dr. G. Bader

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

AKTIVA	€	€	€	€	Vorjahr €
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte				-,-	-,-
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				-,-	-,-
III. Geschäfts- oder Firmenwert				-,-	-,-
IV. geleistete Anzahlungen				-,-	-,-
				-,-	-,-
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken				-,-	-,-
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		-,-			-,-
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		-,-			-,-
3. Beteiligungen		8.315.018,27			6.815.359,80
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		-,-			-,-
			8.315.018,27		6.815.359,80
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		86.705.395,74			75.586.430,83
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		45.914.052,29			43.392.932,29
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen		-,-			-,-
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	104.305.244,02				111.273.091,81
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	92.999.709,69				92.999.658,28
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.679.643,03				3.957.745,11
d) übrige Ausleihungen	240.387,27				221.410,03
		201.224.984,01			208.451.905,23
5. Einlagen bei Kreditinstituten		958.092,84			5.148.346,94
6. Andere Kapitalanlagen		-,-			-,-
			334.802.524,88		332.579.615,29
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft				-,-	-,-
				343.117.543,15	339.394.975,09
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				-,-	-,-

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

AKTIVA	€	€	€	€	Vorjahr €
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	57.360,70				66.696,49
b) noch nicht fällige Ansprüche	3.291.726,94				3.491.080,55
		3.349.087,64			3.557.777,04
2. Versicherungsvermittler		1.063.657,78			971.328,63
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		-,-			-,-
			4.412.745,42		4.529.105,67
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft					
davon: an verbundene Unternehmen			202.254,57		343.192,67
202.254,57 € (VJ 343.192,67 €)					
III. Sonstige Forderungen					
davon: an verbundene Unternehmen			110.886,99		218.455,42
7.649,43 € (VJ 5.281,44 €)				4.725.886,98	5.090.753,76
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			43.488,48		86.000,30
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			779.463,88		117.018,91
III. Andere Vermögensgegenstände			1.884.273,27		1.786.664,78
				2.707.225,63	1.989.683,99
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			6.172.823,89		6.433.983,05
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			-,-		-,-
				6.172.823,89	6.433.983,05
H. Aktive Latente Steuern				-,-	-,-
SUMME DER AKTIVA				356.723.479,65	352.909.395,89

Gemäß § 73 des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz – VAG) wird hiermit bestätigt, dass die eingestellte Deckungsrückstellung vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Stuttgart, 26. März 2014

Der Treuhänder

Gerhard Seibold, Notar

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

PASSIVA	€	€	€	€	Vorjahr €
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital			4.000.000,00		4.000.000,00
II. Kapitalrücklage					
Stand 31.12.2012		10.998.478,34			10.998.478,34
Entnahme 2013		-,-			-,-
Zuführung 2013		-,-			-,-
			10.998.478,34		10.998.478,34
III. Gewinnrücklagen					
1. gesetzliche Rücklage		2.000,00			1.521,66
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		-,-			-,-
3. satzungsmäßige Rücklagen		-,-			-,-
4. andere Gewinnrücklagen		450.000,00			450.000,00
			452.000,00		451.521,66
IV. Bilanzgewinn / Bilanzverlust			7.599.521,66		5.600.000,00
				23.050.000,00	21.050.000,00
B. Genussrechtskapital				-,-	-,-
C. Nachrangige Verbindlichkeiten				-,-	-,-
E. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		849.238,12			906.741,06
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		26.369,80			24.117,34
			822.868,32		882.623,72
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		283.804.989,46			283.271.707,40
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-,-			-,-
			283.804.989,46		283.271.707,40
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		1.668.983,56			1.691.052,74
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		49.538,66			88.694,02
			1.619.444,90		1.602.358,72
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag		18.034.982,52			17.531.839,67
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-,-			-,-
			18.034.982,52		17.531.839,67
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		-,-			-,-
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-,-			-,-
			-,-		-,-
				304.282.285,20	303.288.529,51

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

PASSIVA	€	€	€	€	Vorjahr €
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
I. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag			-,-		-,-
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			-,-		-,-
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag			-,-		-,-
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			-,-		-,-
				-,-	-,-
					-,-
G. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			2.088.433,58		1.992.274,23
II. Steuerrückstellungen			404.036,32		352.065,80
III. Sonstige Rückstellungen			666.798,50		714.569,23
				3.159.268,40	3.058.909,26
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				26.369,80	24.117,34
I. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		25.521.310,53			24.900.778,29
2. Versicherungsvermittlern		28.787,52			790,46
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		-,-			-,-
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			25.550.098,05		24.901.568,75
davon: an verbundene Unternehmen			21.270,16		26.783,68
-,- € (VJ -,- €)					
III. Anleihen				-,-	-,-
davon: konvertibel -,- €					
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				-,-	-,-
V. Sonstige Verbindlichkeiten			524.196,41		429.454,85
davon:				26.095.564,62	25.357.807,28
gegenüber verbundenen Unternehmen					
482.442,63 € (VJ 363.611,44 €)					
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht -,- € (VJ -,- €)					
aus Steuern 14.238,04 € (VJ 21.093,95 €)					
im Rahmen der sozialen Sicherheit -,- € (VJ -,- €)					
K. Rechnungsabgrenzungsposten				109.991,63	130.032,50
L. Passive Latente Steuern				-,-	-,-
SUMME DER PASSIVA				356.723.479,65	352.909.395,89

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 11.12.2012 *) genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

*) unter Berücksichtigung der Zinsverstärkung für den Altbestand gemäß Schreiben an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht vom 20.09.2013.

Stuttgart, 07. April 2014

Der Verantwortliche Aktuar

Franz Häußler

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2013

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	€	€	€	Vorjahr €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	43.385.393,01			45.242.809,81
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-973.344,63			-975.458,44
		42.412.048,38		44.267.351,37
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	57.502,94			53.052,71
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	2.252,46			-2.101,75
		59.755,40		50.950,96
			42.471.803,78	44.318.302,33
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			58.756,07	50.046,06
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		898.806,02		1.124.516,29
davon: aus verbundenen Unternehmen -,- € (VJ -,- €)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon: aus verbundenen Unternehmen -,- € (VJ -,- €)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	-,-			-,-
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	14.580.516,84			14.257.028,68
		14.580.516,84		14.257.028,68
c) Erträge aus Zuschreibungen		904.190,76		603.577,79
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		719.941,78		700.220,70
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		-,-		-,-
			17.103.455,40	16.685.343,46
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			-,-	-,-
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			47.143,62	457.995,77
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-40.595.492,35			-35.788.905,17
bb) Anteil der Rückversicherer	402.320,58			493.451,42
		-40.193.171,77		-35.295.453,75
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	22.069,18			675.131,00
bb) Anteil der Rückversicherer	-39.155,36			-211.532,51
		-17.086,18		463.598,49
			-40.210.257,95	-34.831.855,26
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-533.282,06			-8.005.070,92
bb) Anteil der Rückversicherer	-,-			-,-
		-533.282,06		-8.005.070,92
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen				
		-,-		-,-
			-533.282,06	-8.005.070,92

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2013

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	€	€	€	Vorjahr €
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			-7.600.000,00	-6.500.000,00
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	-3.159.249,44			-4.078.624,55
b) Verwaltungsaufwendungen	-1.043.987,59			-1.153.445,77
		-4.203.237,03		-5.232.070,32
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		264.413,32		311.203,33
			-3.938.823,71	-4.920.866,99
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		-256.526,87		-458.728,90
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		-147.453,31		-667.309,95
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-464.297,32		-283.505,97
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		-,-		-,-
			-868.277,50	-1.409.544,82
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			-,-	-,-
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-1.196.112,97	-794.187,54
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			5.334.404,68	5.050.162,09
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		256.201,73		531.779,54
2. Sonstige Aufwendungen		-1.066.883,95		-1.500.106,97
			-810.682,22	-968.327,43
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			4.523.722,46	4.081.834,66
4. Außerordentliche Erträge			-,-	-,-
5. Außerordentliche Aufwendungen			-,-	-129.500,00
6. Außerordentliches Ergebnis			-,-	-129.500,00

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2013

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	€	€	€	Vorjahr €
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
a) Steueraufwand des berichtenden Unternehmens	-523.403,57			-450.922,22
b) Organschaftsumlagen	-,-			-,-
		-523.403,57		-450.922,22
8. Sonstige Steuern		-318,89		-1.412,44
			-523.722,46	-452.334,66
9. Erträge aus Verlustübernahme			-,-	-,-
10. Auf Grund einer Gewinnngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			-,-	-,-
11. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag			4.000.000,00	3.500.000,00
12. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			3.600.000,00	2.100.000,00
13. Entnahmen aus der Zuführung zur Kapitalrücklage (Organisationsfonds)			-,-	-,-
14. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der gesetzlichen Rücklage		-,-		-,-
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		-,-		-,-
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		-,-		-,-
d) aus anderen Gewinnrücklagen		-,-		-,-
			-,-	-,-
15. Entnahmen aus Genusssrechtskapital			-,-	-,-
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		-478,34		-,-
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		-,-		-,-
c) in satzungsmäßige Rücklagen		-,-		-,-
d) in andere Gewinnrücklagen		-,-		-,-
			-478,34	-,-
17. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals			-,-	-,-
18. Bilanzgewinn / Bilanzverlust			7.599.521,66	5.600.000,00

ANHANG

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Aktiva

Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem auf Dauer niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Die Aktien, Investmentanteile, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsen- oder Marktpreisen (strenges Niederstwertprinzip) bewertet. Es befinden sich Wertpapiere gem. § 341b Abs. 2 HGB im Anlagevermögen, welche dauernd dazu bestimmt sind dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Deren Buchwert betrug zum 31.12.2013 90,8 Millionen €, der Zeitwert 100,1 Millionen €. Dabei wurde das gemilderte Niederstwertprinzip angewandt bei Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 3,4 Millionen € im Anlagevermögen. Dem steht ein Zeitwert von 3,2 Millionen € gegenüber. Bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren steht dem Buchwert von 1,0 Millionen € ein Zeitwert von 0,9 Millionen € gegenüber.

Namensschuldverschreibungen und große Teile der Übrigen Ausleihungen sind mit ihrem Nennbetrag angesetzt. Gegebenenfalls vorhandene Disagiobeträge werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt und unter passiver Rechnungsabgrenzung, Agiobeträge unter aktiver Rechnungsabgrenzung ausgewiesen. Die Schuldscheinforderungen und Darlehen sind gem. § 341c HGB n.F. zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Es wurde von dem Wahlrecht in § 341c Abs. 3 HGB n.F. Gebrauch gemacht, die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode anzusetzen. Wertberichtigungen werden in angemessenem Umfang, sofern die Wertminderung von Dauer ist, vorgenommen. Die Zero-Schuldscheine sind mit dem Auszahlungskurswert zuzüglich gutgeschriebenem Zinsanteil bilanziert.

Fällige Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler sowie in dem Posten "Sonstige Forderungen" enthaltene rückständige Zinsen werden zu Nominalwerten bilanziert. Sie sind vermindert um die nach Erfahrungswerten der Vorjahre ermittelten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen ausgewiesen. Die noch nicht fälligen Ansprüche an Versicherungsnehmer sind für jede Versicherung einzeln nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und um Pauschalwertberichtigungen gekürzt, die sich nach Erfahrungswerten von zu erwartenden Beitragsausfällen richten.

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig, linear über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Vorräte werden mit den Anschaffungskosten bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter des Sachanlagevermögens, deren Anschaffungskosten einen Betrag von 150 €, nicht aber 1.000 € überschreiten, werden in einem Sammelposten aktiviert und in fünf gleichen Jahresraten aufgelöst. Von der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB wird abgesehen.

Die übrigen Aktivwerte, wie Guthaben bei Kreditinstituten, Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige Forderungen, sind mit den Nominalbeträgen angesetzt und, soweit erforderlich, um angemessene Wertberichtigungen gekürzt. Wurden Vermögensgegenstände in früheren Jahren abgeschrieben, werden Zuschreibungen gemäß dem Wertaufholungsgebot vorgenommen.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz unsaldierter latenter Steuern nach § 274 Abs. 1 Satz 3 HGB als auch zum Ansatz des aktiven latenten Steuerüberhangs aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht. Bei dem für das Geschäftsjahr geltenden Unternehmenssteuersatz von 30,5 % ergibt sich insgesamt eine nicht bilanzierte Steuerentlastung, die im Wesentlichen auf die Bewertungsdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz bei „Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ und „Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ zurückzuführen war. Zusätzlich zu den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz wurden auch auf ungenutzte steuerliche Verlustvorträge aktive latente Steuern berücksichtigt.

Passiva

Die Beitragsüberträge des selbst abgeschlossenen und des hieraus in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäfts werden unter Beachtung des Beginnmonats und der Zahlungsweise jeder einzelnen Versicherung auf den Bilanzstichtag abgegrenzt, wobei die nicht übertragbaren Ratenzuschläge und rechnungsmäßigen Inkassokosten außer Ansatz bleiben.

Die Deckungsrückstellung wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt, die für den Altbestand gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht festgelegt sind. Dabei wird zwischen den Werten am Beginn und am Ende des Versicherungsjahres linear interpoliert. Die Einzelangaben gemäß § 52 der RechVersV sind bei den entsprechenden Bilanzpositionen zu finden.

Durch die Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung sind Versicherungsunternehmen seit dem Jahr 2011 verpflichtet, die Deckungsrückstellung für die Versicherungsverträge des Neubestandes zu stärken, bei denen der Rechnungszins den Referenzzins gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV übersteigt. Dadurch waren Versicherungsverträge mit einem Rechnungszins in Höhe von 4,0 % durch die Zinsnachreservierung betroffen. Auch für die Versicherungsverträge des Altbestandes mit einem Rechnungszins in Höhe von 3,5 % wurde eine Zinsverstärkung vorgenommen, die den geltenden Regelungen für den Neubestand folgt. Der Referenzzins beträgt für den Jahresabschluss 2013 3,41 %. Der Nachreservierungsbedarf wurde konform zur DeckRV einzelvertraglich für die betroffenen Bestände ermittelt. Als Nachreservierungsbedarf wurde dabei die Differenz aus der mit dem Referenzzins gemäß § 5 Absatz 4 DeckRV berechneten Deckungsrückstellung und der mit dem garantierten Rechnungszins berechneten Deckungsrückstellung angesetzt. Für die Rentenbestände, bei denen in den Vorjahren die Deckungsrückstellung bereits auf Grund einer biometrischen Nachreservierung aufgefüllt wurde, wurden bei der Berechnung des Zinsnachreservierungsbedarfs Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten und Stornowahrscheinlichkeiten mit eingerechnet. Dabei wurden die gleichen mit einem Sicherheitsabschlag versehenen Wahrscheinlichkeiten angesetzt, welche auch bei der Berechnung der biometrischen Nachreservierung verwendet wurden. Für das Jahr 2013 beläuft sich die Zinszusatzreserve auf 1,9 Millionen €.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen und des hieraus in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäfts wird für jeden bis zum Abschlussstichtag

eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen, aber im Geschäftsjahr noch nicht abgewickelten Versicherungsfall einzeln ermittelt.

Für Versicherungsfälle, die bis zum Abschlussstichtag eingetreten, aber noch nicht bekannt geworden sind, wird eine Spätschadenrückstellung in Höhe der unter Risiko stehenden Summen gebildet. Diese werden nach den Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt. Für die vorgenannten Brutorückstellungen werden auch die zu erwartenden Regulierungsaufwendungen im Rahmen des BMF-Erlasses vom 2.2.1973 zurückgestellt. Für bereits abgegangene Verträge, bei denen Kunden eine Nachregulierung der Rückkaufswerte im Zuge der aktuellen BGH-Rechtsprechung beantragen könnten, ist eine zusätzliche Rückstellung in ausreichendem Maße gebildet worden.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sog. Projected-Unit-Credit-Methode. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Folgende weitere Annahmen liegen der Bewertung zugrunde: Rechnungszinssatz p.a. 4,90 % (VJ 5,06 %), Gehaltstrend p.a. 0,00 % bzw. 2,50 % (VJ 0,00 % bzw. 2,50 %) und Rententrend p.a. 1,00 % bzw. 1,75 % (VJ 1,00 % bzw. 1,75 %). Der Rechnungszins für die Abzinsung wurde pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz lt. Bundesbank angesetzt, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Von dem Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB eine ratierliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen über 15 Jahre vorzunehmen, wurde nicht Gebrauch gemacht.

Für Teile der Pensionsverpflichtungen existieren Rückdeckungsversicherungsverträge, welche an die Pensionäre verpfändet sind. Entsprechend werden die Verpflichtungen und der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung nach § 246 Abs. 2 HGB saldiert ausgewiesen. Der Buchwert in Höhe von 0,1 Millionen € der Rückdeckungsversicherung entspricht dem Zeitwert, welcher sich aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital und den festgelegten Überschussanteilen ergibt.

Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen werden nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Bei der Bewertung des Erfüllungsbetrages wurden angemessene Kostensteigerungen berücksichtigt. Die sonstigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit fristadäquaten Zinssätzen abgezinst, die von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben worden sind. Aufwendungen, die sich durch die Neubewertung der Rückstellungen zum 01.01.2010 ergaben, wurden im Berichtsjahr als außerordentlicher Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt (Art. 67 Abs. 7 EGHGB).

Die übrigen Passivwerte sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist.

Hieraus bestehen aktuell Zahlungsverpflichtungen in Höhe von 16 Tsd. €.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 0,2 Millionen €.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 2,7 Millionen €.

Bei Anlagen in Unternehmensbeteiligungen und Immobilienfonds bestehen zugesagte, bisher nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen zum Bilanzstichtag in Höhe von 19,0 Millionen €. Es bestehen Andienungsrechte eines Emittenten aus so genannten Multitranchen über maximal 18,0 Millionen € bis 2024, die jedoch nur zum Tragen kommen, wenn die Marktzinsen über den jeweils vereinbarten Zinssätzen liegen. Das Risiko der Andienung wird aufgrund der aktuellen Zinslage als gering eingestuft.

Bei einem Schuldscheindarlehen mit eingebettetem Kreditderivat (Credit Default Swap), welches getrennt bilanziert wird, betrug der Zeitwert des Kreditderivates zum Jahresende -0,1 Millionen € und wurde auf der Passivseite als Drohverlustrückstellung unter der Position G.III. ausgewiesen.

Entwicklung der Aktivposten B, C I. bis III. im Geschäftsjahr 2013

	Bilanz- werte VJ T €	Zugänge T €	Umbuch- ungen T €	Abgänge T €	Zuschrei- bungen T €	Abschrei- bungen T €	Bilanz- werte GJ T €
B. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-
3. Geschäfts- oder Firmenwert	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-
4. geleistete Anzahlungen	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-
5. Summe B.	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-
3. Beteiligungen	6.815	1.969	-,-	381	-,-	88	8.315
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-
5. Summe C II.	6.815	1.969	-,-	381	-,-	88	8.315
C III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	75.587	15.163	-,-	4.891	904	59	86.705
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	43.393	6.345	-,-	3.824	-,-	-,-	45.914
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	111.273	5.032	-,-	12.000	-,-	-,-	104.305
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	93.000	6.000	-,-	6.000	-,-	-,-	93.000
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.958	742	-,-	1.020	-,-	-,-	3.680
d) übrige Ausleihungen	221	19	-,-		-,-	-,-	240
5. Einlagen bei Kreditinstituten	5.148	-,-	-,-	4.190	-,-	-,-	958
6. andere Kapitalanlagen	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-
7. Summe C III.	332.580	33.303	-,-	31.925	904	59	334.803
Insgesamt	339.395	35.272	-,-	32.306	904	147	343.117

Angaben zur Bilanz

Aktiva

C. Kapitalanlagen

Die Entwicklung und die Gliederung der Kapitalanlagen sind im Einzelnen auf Seite 29 dargestellt. Nachstehend werden ergänzende Angaben gemacht.

Zum Jahresende 2013 betrug der Zeitwert der zu Anschaffungswerten bilanzierten Kapitalanlagen (Beteiligungen, Aktien, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen und ein Teil der Namensschuldverschreibungen sowie übrigen Ausleihungen) 266,5 Millionen €. Diesem Wert steht in der Bilanz ein Buchwert von 237,6 Millionen € gegenüber. Für die Ermittlung der Zeitwerte bei Beteiligungen werden Ertragswertmodelle herangezogen. Bei Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wird der Börsenjahresschlusskurs zur Bewertung herangezogen, andernfalls Ertragswerte. Für Spezialfonds wird der von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilte Wert verwendet. Der Zeitwert der zum Nennwert bilanzierten Wertpapiere unter Berücksichtigung des § 341 c HGB n.F. betrug am Bilanzstichtag 115,8 Millionen €, dem steht ein Buchwert in Höhe von 105,5 Millionen € gegenüber. Die Zeitwerte der zu Nominalwerten bilanzierten Kapitalanlagen werden auf Grundlage der Barwertmethode in einem internen Modell ermittelt, basierend auf aktuellen Zinsstrukturkurven und Spreads unter Berücksichtigung der Restlaufzeit.

In der nachstehenden Tabelle sind die Bilanzwerte und die Zeitwerte der gesamten Kapitalanlagen je Bilanzposition auf der Aktivseite aufgeführt. Ebenso sind die bestehenden Bewertungsreserven bzw. stillen Lasten zum Stichtag 31.12.2013 als Saldo dargestellt.

Bilanzposition	Bilanzwert in €	Zeitwert in €	Saldo in €
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	8.315.018,27	8.315.018,27	0,00
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	86.705.395,74	97.896.708,74	11.191.313,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	45.914.052,29	54.220.070,00	8.306.017,71
4. Sonstige Ausleihungen ¹⁾			
a) Namensschuldverschreibungen	104.242.435,00	115.020.127,87	10.777.692,87
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	92.999.523,43	101.990.583,55	8.991.060,12
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.679.643,03	3.679.643,03	0,00
d) Übrige Ausleihungen	240.387,27	240.387,27	0,00
5. Einlagen bei Kreditinstituten	958.092,84	958.092,84	0,00
Summe der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen	343.054.547,87	382.320.631,57	39.266.083,70

¹⁾ Die Kapitalanlagen sind hier zuzüglich der auf sie entfallenden Agio- bzw. Disagiobeträge angegeben.

In den oben genannten Angaben sind Aktien, Investmentanteile und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere enthalten, die der dauernden Vermögensanlage dienen und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet wurden. Für diese Vermögensanlagen wurden Abschreibungen in Höhe von 0,3 Millionen € wegen nur vorübergehender Wertminderung nicht vorgenommen.

Angabe zu vorübergehenden stillen Lasten bei Finanzanlagen:

	31.12.2013			31.12.2012
	Buchwerte In T€	Zeitwerte In T€	stille Lasten In T€	stille Lasten In T€
Aktien, Investmentanteile u.a. nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.443	3.180	263	254
Inhaberschuldverschreibungen u.a. festverzinsliche Wertpapiere	973	948	25	44
Namensschuldverschreibungen	6.876	6.329	547	17
Schuldscheinforderungen und Darlehen	6.000	5.841	159	189
Summe	17.292	16.298	994	504

C.III. 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angabe zu Investmentfonds gem. § 285 Nr. 26 HGB

	Buchwert in T €	Marktwert nach § 36 Investment- gesetz in T €	Differenz Marktwert zu Buchwert in T €	Ausschüttung des Geschäfts- jahres in T €	Tägl. Rückgabe möglich	Unterlassene Abschreibungen
Aktienfonds global	8.234	8.298	64	181	ja	nein
Mischfonds EU	23.548	24.800	1.252	832	ja	nein

E. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:

1. Versicherungsnehmer

a) Diese Forderungen betreffen im Jahr 2013 fällige, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlte Beiträge; sie sind zum großen Teil in den ersten Monaten des Jahres 2014 eingegangen.

b) Hier sind die Ansprüche für im Geschäftsjahr oder in Vorjahren geleistete, rechnermäßig gedeckte, aber noch nicht getilgte Abschlussaufwendungen von Versicherungen ausgewiesen.

2. Versicherungsvermittler

Es handelt sich um Beitragsforderungen aus Kollektivverträgen und Abrechnungsforderungen aus dem Konsortialgeschäft.

F. Sonstige Vermögensgegenstände

III. Andere Vermögensgegenstände

Es handelt sich größtenteils um voraus gezahlte Versicherungsleistungen.

Passiva

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital von 4.000.000,00 € ist eingeteilt in 4.000 Namensaktien zu je 1.000,00 €. Die Stuttgarter Versicherung Holding AG, Stuttgart, ist alleinige Aktionärin.

IV. Bilanzgewinn

Im Geschäftsjahr ergab sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 7.599.521,66 € inklusive des Gewinnvortrages in Höhe von 3.600.000,00 €. Wir schlagen der Hauptversammlung vor, aus dem Bilanzgewinn den Betrag in Höhe von 3.000.000,00 € an die Gesellschafterin Stuttgarter Versicherung Holding AG zur Zahlung einer Dividende auszuschütten und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

E. Versicherungstechnische Rückstellungen

Angaben zur Deckungsrückstellung gemäß § 52 Ziffer 2a und 1c RechVersV

Die Deckungsrückstellungen werden für das selbst abgeschlossene Geschäft nach der prospektiven Methode, mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten und einzelvertraglich berechnet. Bei beitragsfreien Versicherungen und Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer wird zusätzlich eine Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Zeiten gebildet.

Für die wesentlichen Versicherungsbestände werden unten stehende Sterbetafeln und Rechnungszinsen angewendet. Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung ist zu unterscheiden zwischen Verträgen des Neubestandes und des Altbestandes im Sinne von § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/ EWG zum VAG. Für Versicherungen des Neubestandes mit einem Rechnungszins in Höhe von 4,0 % wurde die Deckungsrückstellung unter Berücksichtigung von § 5 Abs. 4 der DeckRV (Zinszusatzreserve) berechnet. Auch für die Versicherungsverträge des Altbestandes mit einem Rechnungszins in Höhe von 3,5 % wurde eine Zinsverstärkung vorgenommen, die den geltenden Regelungen für den Neubestand folgt.

Die Deckungsrückstellung der Bonusversicherungssummen wird im Wesentlichen nach den selben Grundlagen berechnet wie die Deckungsrückstellung der zugehörigen Hauptversicherung. Auf den Altbestand entfällt etwa 7 % und auf den Neubestand 93 % der Gesamt-Deckungsrückstellung des selbst abgeschlossenen Geschäfts.

Die Berechnung der Deckungsrückstellungen des Altbestandes ist nach dem geltenden Geschäftsplan erfolgt. Der Altbestand umfasst nur Tarife mit überwiegendem Todesfallcharakter. Es wurde mit der Sterbetafel 1986 für Männer bzw. Frauen mit einem Rechnungszins von 3,5 % und einem Zillmersatz von 35 ‰ der Versicherungssumme gerechnet. Bonusdeckungsrückstellungen sind nicht vorhanden.

Um der immer länger werdenden Lebenserwartung Rechnung zu tragen, wird bei den Rentenversicherungen

des Neubestandes bis zur Tarifgeneration 2004 die Deckungsrückstellung entsprechend den Empfehlungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Deutschen Aktuarvereinigung berechnet. Es wird der um neun Zwanzigstel linear interpolierte Wert zwischen der mit der Tafel DAV 2004 R-Bestand und der mit der Tafel DAV R-B20 berechneten Deckungsrückstellung zugrunde gelegt. Dabei werden zusätzlich Kapitalauszahlungswahrscheinlichkeiten zur Abbildung vorzeitiger Auflösungen von Deckungsrückstellungen vor Rentenbeginn angesetzt.

Bei Verträgen, die vom BGH-Urteil vom 25.07.2012 betroffen sind, führt die Berücksichtigung der vom BGH definierten höheren Rückkaufswerte (die Hälfte der ungezillmerten Deckungsrückstellung bzw. Unwirksamkeit des Stornoabschlages) bei beitragspflichtigen und beitragsfreien Versicherungen zu einem entsprechenden Mehrbeitrag in der Deckungsrückstellung. Aufgrund des BGH-Urteils vom 26.06.2013 zum Verständnis der ungezillmerten Deckungsrückstellung wurde die Deckungsrückstellung für die noch nicht regulierten beitragsfreien Versicherungen zusätzlich verstärkt.

Versicherungsbestand		Rechnungszins	Sterbetafel	
1.	Kapitalversicherungen des Altbestandes	3,50%	ADSt 1986	Männer/Frauen
2.	Kapitalversicherungen des Neubestandes ab 1995	4,00%	DAV 1994 T	Männer/Frauen
3.	Rentenversicherungen des Neubestandes ab 1997	4,00%	DAV 2004 R Bestand DAV 2004 R - B20	Männer/Frauen
4.	Kapitalversicherungen des Neubestandes ab 2000	3,25%	DAV 1994 T	Männer/Frauen
5.	Rentenversicherungen des Neubestandes ab 2000	3,25%	DAV 2004 R Bestand DAV 2004 R - B20	Männer/Frauen
6.	Rentenversicherungen nach AVmG des Neubestandes ab 2002	3,25%	DAV 2004 R Bestand DAV 2004 R - B20	Männer/Frauen
7.	Kapitalversicherungen des Neubestandes ab 2004	2,75%	DAV 1994 T	Männer/Frauen
8.	Rentenversicherungen des Neubestandes ab 2004	2,75%	DAV 2004 R Bestand DAV 2004 R - B20	Männer/Frauen
9.	Rentenversicherungen des Neubestandes ab 2005	2,75%	DAV 2004 R	Männer/Frauen
10.	Kapitalversicherungen des Neubestandes ab 2007	2,25%	DAV 1994 T	Männer/Frauen
11.	Rentenversicherungen des Neubestandes ab 2007	2,25%	DAV 2004 R DAV 1994 T	Männer/Frauen
12.	Rentenversicherungen nach AVmG des Neubestandes ab 2007	2,25%	DAV 2004 R	gemeinsam
13.	Kapitalversicherungen des Neubestandes ab 2009	2,25%	DAV 2008 T	Männer/Frauen
14.	Kapitalversicherungen des Neubestandes ab 2012	1,75%	DAV 2008 T	Männer/Frauen
15.	Kapitalversicherungen des Neubestandes ab dem 21.12.2012	1,75%	DAV 2008 T	gemeinsam

IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	2013	2012
	€	€
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	17.531.839,67	17.115.349,22
Entnahmen im Geschäftsjahr	7.096.857,15	6.083.509,55
Zuführung aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres	7.600.000,00	6.500.000,00
Stand am Ende des Geschäftsjahres	18.034.982,52	17.531.839,67

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung ist erfolgsabhängig und für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer bestimmt. Bei der Entnahme handelt es sich um die Überschussbeteiligung unserer Versicherten für 2013. Bei der Ermittlung des Zuführungsbetrages wurden die Vorschriften der Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung eingehalten.

Von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen gemäß § 28 Abs. 8 Nr. 2 RechVersV auf:

	31.12.2013	31.12.2012
	€	€
a) festgelegte lfd. Überschussanteile im Folgejahr	2.967.868,58	4.428.737,12
b) festgelegte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	321.912,91	312.977,70
c) festgelegte Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	754.507,41	731.471,34
d) festgelegte Beträge zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ohne c)	125.712,71	133.699,17
e) Anteil des im Schlussüberschussanteilfonds enthaltenen Fonds für Gewinnrenten ohne a)	47,35	-,--
f) Anteil des Schlussüberschussanteilfonds für Schlussüberschüsse ohne b) und e)	2.104.839,15	2.047.601,89
g) Anteil des Schlussüberschussanteilfonds zur Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven ohne c)	5.080.813,47	4.907.662,94
h) verbleibender Teil ohne die Buchstaben a) bis g)	6.679.280,94	4.969.689,51

Die für die einzelnen Abrechnungsverbände festgesetzten Überschussanteilsätze für das Jahr 2014 sind auf den Seiten 46 bis 67 angegeben.

Angaben zum Schlussüberschussanteilfonds gemäß § 28 Abs. 8 Nr. 4 RechVersV

Der innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung reservierte Schlussüberschussanteilfonds, einschließlich der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven, wird einzelvertraglich ermittelt.

Für den wesentlichen Teil des Bestandes werden die alljährlich entsprechend der Deklaration im Geschäftsbericht vorgesehenen und zugewiesenen Schlussüberschussanteile im Schlussüberschussanteilfonds reserviert. Der Zinssatz wird für den Neubestand entsprechend § 28 Abs. 7 RechVersV gewählt. Für den Altbestand ist er durch den Geschäftsplan festgelegt.

Für die ab Dezember 1997 eingeführten Tarife werden die alljährlich entsprechend der Deklaration im Geschäftsbericht vorgesehenen Schlussüberschussanteile einschließlich der darauf entfallenden Zinsen pro Vertrag mit einem Faktor multipliziert, der dem Verhältnis aus dem Versicherungsnehmerguthaben zur Versicherungssumme, höchstens aber 1, entspricht. Im Versicherungsnehmerguthaben sind das Deckungskapital der Hauptversicherung und das Überschussguthaben des Vertrages enthalten. Die so ermittelten Beträge werden im Schlussüberschussanteilfonds reserviert.

G. Andere Rückstellungen

III. Sonstige Rückstellungen

	31.12.2013	31.12.2012
Diese setzen sich zusammen aus:	€	€
den Jahresabschluss betreffende Rückstellungen	97.805,00	91.787,50
noch nicht abgerechnete Entgelte an Kooperationspartner	404.641,87	390.573,29
übrigen Aufwendungen des Versicherungsbetriebs	164.351,63	232.208,44
	666.798,50	714.569,23

I. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:

1. Versicherungsnehmern

	31.12.2013	31.12.2012
wesentliche Beträge sind:	€	€
Verzinslich angesammelte Überschussanteile	25.279.141,29	24.707.388,81

K. Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2013	31.12.2012
Diese setzen sich zusammen aus:	€	€
im voraus erhaltene Zinsen	46.931,07	59.229,76
auf Laufzeit zu verteilende Disagiobeträge aus Namensschuldverschreibungen	62.995,28	70.660,53
sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	65,28	142,21
	109.991,63	130.032,50

Angaben zur Gewinn - und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. a) Gebuchte Brutto-Beiträge

	2013	2012
	€	€
selbst abgeschlossenes Geschäft		
aa) aufgeteilt nach		
Einzelversicherungen	27.629.881,38	30.911.323,54
Kollektivversicherungen	15.755.511,63	14.331.486,27
	43.385.393,01	45.242.809,81
bb) aufgeteilt nach		
laufenden Beiträgen	42.870.901,67	45.174.654,84
Einmalbeiträgen	514.491,34	68.154,97
	43.385.393,01	45.242.809,81
cc) aufgeteilt nach		
ohne Gewinnbeteiligung	-,--	-,--
mit Gewinnbeteiligung	43.385.393,01	45.242.809,81
bei denen das Kapitalrisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	-,--	-,--
	43.385.393,01	45.242.809,81

	2013	2012
	€	€
Der "Rückversicherungssaldo" (ohne Depotzinsen) gem. § 51 Abs. 4 Ziff. 2b RechVersV beträgt	-343.513,63	-384.437,95

3. d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen

	2013	2012
	€	€
Abgang von festverzinslichen Wertpapieren	256.300,00	551.420,00
Abgang von nicht festverzinslichen Wertpapieren	463.641,78	148.800,70
	719.941,78	700.220,70

	2013	2012
	€	€
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen	16.235.177,90	15.275.798,64
Die laufenden Netto-Erträge hierfür betragen	15.222.795,99	14.922.816,07

5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung

	2013	2012
Die größeren Beträge sind:	€	€
Erträge aus der Erhöhung der Forderungen an Versicherungsnehmer wegen noch nicht getilgter rechnungsmäßig gedeckter Abschlussaufwendungen	-,--	422.494,14
Verjährte Überschussanteile	4.600,08	1.355,57
Rückläufergebühren	20.871,61	23.269,68

6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

2013 betrug der Abwicklungsgewinn aus den Spätschäden des Vorjahres 49 T € (VJ 251 T €).

10. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Die außerplanmäßigen Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB betragen 88.255,26 €.

12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung

	2013	2012
Die größeren Beträge sind:	€	€
Gutschriften an Versicherungsnehmer für angesammelte Überschussanteile einschließlich Zinsen	790.937,97	785.609,84
Verminderung der Forderungen an Versicherungsnehmer wegen noch nicht getilgten Abschlusskosten	210.146,84	-,--

Angaben zur Direktgutschrift

Für das Jahr 2013 betrug die Direktgutschrift 194.185,57 €, davon entfielen auf die Erhöhung der Deckungsrückstellung 185,57 €. Für Überschussanteile beläuft sie sich auf 194.000,00 €.

Erläuterungen zur Überschussbeteiligung unserer Versicherten sind auf den Seiten 46 bis 67 dargestellt.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Sonstige Erträge

	2013	2012
Die größeren Beträge sind:	€	€
Erträge aus der Versicherungsvermittlung und Mitversicherung	106.883,05	438.603,06
Erträge aus der Auflösung nichtversicherungstechnischer Rückstellungen	117.884,73	83.253,84

2. Sonstige Aufwendungen

	2013	2012
Die größeren Beträge sind:	€	€
Aufwendungen für die Versicherungsvermittlung und Mitversicherung	330.251,38	541.414,73
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen, wie z.B. Vergütung des Aufsichtsrats, Kosten der Abschlussprüfung und der Unternehmensberatung, Beiträge für Versicherungsfachverbände und an die Industrie- und Handelskammer, Versicherungsaufsichtsgebühren	596.023,87	860.634,79

7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wurde durch Ertragssteuern in Höhe von 523.403,57 € (VJ 450.922,22 €) belastet.

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2013	2012
	T €	T €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	0	0
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	85	305
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	0	2
5. Aufwendungen für Altersversorgung	101	124
6. Aufwendungen insgesamt	186	431

Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie diesen Personengruppen gewährte Kredite

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich im Berichtsjahr auf 54.578,83 €. Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich auf 25.939,72 €. Kredite und Vorschüsse an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sind nicht gewährt. Haftungsverhältnisse zugunsten dieser Personengruppe wurden nicht eingegangen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf Seite 5 genannt.

Konzernzugehörigkeit

Die Stuttgarter Versicherung Holding AG, Stuttgart, ist als Muttergesellschaft für ihre Tochter DIREKTE LEBEN Versicherung AG konzernrechnungslegungspflichtig. Die Stuttgarter Versicherung Holding AG ihrerseits ist jedoch nach § 291 Abs. 1 Satz 1 HGB von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses befreit, weil sie Tochtergesellschaft der Stuttgarter Lebensversicherung a.G. ist und diese einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht unter Einbeziehung der DIREKTE LEBEN Versicherung AG erstellt. Der Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden nach der Abgeordnetenversammlung der Stuttgarter Lebensversicherung a.G. beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht. Gemäß § 285 Nr. 17 HGB ist das Gesamthonorar des Abschlussprüfers im Konzernabschluss angegeben.

Stuttgart, 07. April 2014

DIREKTE LEBEN Versicherung AG

Der Vorstand

F. Karsten

Dr. W. Fischer

Dr. G. Bader

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der DIREKTE LEBEN Versicherung AG, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 16. April 2014

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hasenburg Renner
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich während des Berichtsjahres regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Geschäftsentwicklung, die Lage der Gesellschaft und die Unternehmensplanungen unterrichten lassen sowie die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht. Der Vorstand informierte insbesondere in den vier regelmäßigen Sitzungen am 18. März 2013, 07. Mai 2013, 10. September 2013 und 06. Dezember 2013 sowie der Strategiesitzung am 05. Dezember 2013, in denen die Gegebenheiten und Perspektiven der einzelnen Geschäftsfelder und die Lage des Unternehmens eingehend abgehandelt wurden. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung war der Aufsichtsrat eingebunden.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand während des gesamten Geschäftsjahres mit dem Vorstand in engem Kontakt. Zu allen Geschäften, die nach Gesetz oder Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, gab der Aufsichtsrat nach ausführlicher Erörterung mit dem Vorstand sein Einverständnis. Die Zustimmung zu einzelnen Punkten von untergeordneter Bedeutung erfolgte im schriftlichen Umlaufverfahren, wurde aber im Rahmen der nächsten Sitzung bestätigt. Die wesentlichen Ergebnisse der Tätigkeit des Aufsichtsrats sind in den Niederschriften festgehalten.

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich intensiv mit der strategischen Ausrichtung der Gesellschaft. Weiterhin befasste er sich unter anderem mit dem Risikomanagement, dem Controlling und den neuen Anforderungen durch Solvency II. Auch die Sicherheit der IT-Systeme wurde behandelt. Teilweise wurden hierzu auch die zuständigen Leitenden Angestellten hinzugezogen. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Kapitalanlagepolitik – insbesondere die Auswirkungen der Schuldenkrise und der Niedrigzinsphase. Außerdem hat der Aufsichtsrat in einer Evaluierungssitzung die eigene Tätigkeit kritisch hinterfragt, um die Effizienz seiner Arbeit zu verbessern.

Den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht sowie den Bericht der Abschlussprüfer hat der Aufsichtsrat eingehend geprüft.

An den Verhandlungen über diese Vorlagen sowie über den Prüfungsbericht mit Bestätigungsvermerk haben der Vorstand und die Abschlussprüfer teilgenommen; die Prüfung dieser Vorlagen und die Prüfung des Jahresabschlusses durch die Abschlussprüfer haben keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben.

Der Verantwortliche Aktuar hat an der Sitzung über die Feststellung des Jahresabschlusses teilgenommen und den Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts unterrichtet. Der Aufsichtsrat hat den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat erklärt, dass nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen nicht zu erheben sind und dass er den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss samt dem Lagebericht (§ 171 AktG) billigt.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Stuttgart, 08. Mai 2014

Für den Aufsichtsrat
Anton Wittl
Vorsitzender

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2013

	Einzelversicherungen										Kollektivversicherungen						
	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft										Sonstige Lebensversicherungen						
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)	Einmalbeitrag	(nur Hauptversicherungen)	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Risikoversicherungen	Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflgerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	131.898	44.004	0	843.155	90.867	28.820	506	229	621	567	0	0	39.904	14.389			
II. Zugang während des Geschäftsjahres																	
1. Neuzugang	5.921	1.767	39	27.477	752	213	6	1	0	0	0	0	0	0	0	1.563	
a) eingelöste Versicherungsscheine																	
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos.2)	0	48	476	1.242	0	3	0	1	0	3	0	0	0	0	0	42	
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	0	0	0	25	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
3. Übriger Zugang	6	2	0	118	2	1	2	1	1	0	0	0	0	0	0	0	
4. Gesamter Zugang	5.927	1.817	514	28.862	754	216	8	3	1	3	0	0	5.164	1.595			
III. Abgang während des Geschäftsjahres																	
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	3.309	872	0	14.949	2.847	713	0	0	0	0	0	0	0	0	462	160	
2. Ablauf der Versicherung / Beitragszahlung	2.925	2.462	0	23.636	2.380	2.134	26	11	9	9	0	0	0	0	510	308	
3. Rückkauf u. Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	2.471	942	0	14.991	1.677	642	4	5	2	4	0	0	0	0	788	290	
4. sonstiger vorzeitiger Abgang	348	88	0	2.874	75	18	9	3	3	1	0	0	0	0	261	65	
5. Übriger Abgang	15	38	0	410	2	1	0	0	1	0	0	0	0	0	12	37	
6. Gesamter Abgang	9.068	4.402	0	56.861	6.981	3.507	39	20	15	15	0	0	2.033	861			
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	128.757	41.419	0	815.155	84.640	25.529	475	212	607	555	0	0	43.035	15.123			

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Einzelversicherungen										Kollektiv-versicherungen
	Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflgerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen		Anzahl der Versicherungen		
Anzahl der Versicherungen	Vericherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versicherungen	Vericherungssumme in T€	Anzahl der Versicherungen	Vericherungssumme in T€	Anzahl der Versicherungen	Vericherungssumme in T€	Anzahl der Versicherungen	Vericherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versicherungen	Vericherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in T€
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	131.898	843.155	90.867	463.445	506	47.538	621	84.258	0	39.904	247.914
davon beitragsfrei	(8.549)	(35.262)	(8.348)	(34.029)	(22)	(217)	(30)	(206)	(0)	(149)	(810)
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	128.757	815.155	84.640	427.902	475	45.641	607	83.519	0	43.034	258.093
davon beitragsfrei	(9.745)	(40.539)	(9.537)	(39.243)	(19)	(170)	(31)	(203)	(0)	(158)	(923)

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

Zusatzversicherungen insgesamt	Unfall-Zusatzversicherungen				Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen				Risiko- und Zeiterrenten-Zusatzversicherungen				Sonstige Zusatzversicherungen			
	Anzahl der Versicherungen	Vericherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versicherungen	Vericherungssumme in T€	Anzahl der Versicherungen	Vericherungssumme in T€	Anzahl der Versicherungen	Vericherungssumme in T€	Anzahl der Versicherungen	Vericherungssumme in T€	Anzahl der Versicherungen	Vericherungssumme in T€	Anzahl der Versicherungen	Vericherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versicherungen	Vericherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in T€
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	5.785	461.336	2.682	59.773	3.103	401.564	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	5.105	440.449	2.105	50.900	3.000	389.550	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen

1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres:	0 T€
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres:	0 T€

E. Beitragssumme des Neuzugangs

	34.841 T€
--	-----------

Überschussanteile im Jahr 2014

für die

DIREKTE LEBEN Versicherung AG

Überschussanteile im Jahr 2014

Festgelegte Überschusssätze für die 2014 fälligen Überschussanteile

Abweichende Vorjahreswerte sind in Klammern vermerkt

Tarife mit Einführung vor 1995

1.1. Gemischte Kapitalversicherungen

Abrechnungs- verband	Tarif- klasse	Tarife	beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung
			Grundüberschuss	Zinsüberschuss	Zinsüberschuss
G	1.1	50+ M/W	0,00 (6,00)	0,00 (0,50)	0,00 (0,50)
	1.2	50+E M/W	0,00 (6,00)	0,00 (0,50)	0,00 (0,50)

Erläuterungen:

Zinsüberschuss in % des Deckungskapitals am Anfang des Versicherungsjahres, erstmals zum Ende des 3. Versicherungsjahres

Grundüberschuss in ‰ der Versicherungssumme

Tarife mit Einführung ab 1995

1.1. Gemischte Kapitalversicherungen mit Einführung vor 2008

Tarifgeneration 1995

Bestands- gruppe	Tarif- klasse	Tarife	beitragspflichtige Versicherung				beitragsfreie Versicherung	
			Grund- überschuss a)	Grund- überschuss b)	Zins- überschuss a)	Zins- überschuss b)	Zins- überschuss a)	Zins- überschuss b)
oG	1.1	50 PLUS	0,00 (6,00)					
	1.2	45 MidLife	0,00 (6,00)					
eG eGK	1.1	BasisPlan ProfilPlan		0,00 (1,50)				
	1.2	JuniorPlan		0,00 (1,50)				

Tarifgeneration 2000

Bestands- gruppe	Tarif- klasse	Tarife	beitragspflichtige Versicherung				beitragsfreie Versicherung	
			Grund- überschuss a)	Grund- überschuss b)	Zins- überschuss a)	Zins- überschuss b)	Zins- überschuss a)	Zins- überschuss b)
oG	2.1	50 PLUS	5,00		0,35 (0,75)		0,35 (0,75)	
	2.2	45 MidLife	5,00		0,35 (0,75)		0,35 (0,75)	
eG eGK	2.	BasisPlan ProfilPlan JuniorPlan		1,50		0,35 (0,75)		0,35 (0,75)

Tarifgeneration 2004

Bestands- gruppe	Tarif- klasse	Tarife	beitragspflichtige Versicherung				beitragsfreie Versicherung	
			Grund- überschuss a)	Grund- überschuss b)	Zins- überschuss a)	Zins- überschuss b)	Zins- überschuss a)	Zins- überschuss b)
KAP, KAPK	1.1	50 PLUS	3,00		0,85 (1,25)		0,85 (1,25)	
	1.2	45 MidLife	3,00		0,85 (1,25)		0,85 (1,25)	
	1.3	BasisPlan ProfilPlan JuniorPlan		1,50		0,85 (1,25)		0,85 (1,25)

Tarifgeneration 2007

Bestands- gruppe	Tarif- klasse	Tarife	beitragspflichtige Versicherung				beitragsfreie Versicherung	
			Grund- überschuss a)	Grund- überschuss b)	Zins- überschuss a)	Zins- überschuss b)	Zins- überschuss a)	Zins- überschuss b)
KAP, KAPK	2.1	50 PLUS	2,00		1,35 (1,75)		1,35 (1,75)	
	2.2	45 MidLife	2,00		1,35 (1,75)		1,35 (1,75)	
	2.3	BasisPlan ProfilPlan		1,50		1,35 (1,75)		1,35 (1,75)

Erläuterungen:

- Grundüberschuss a) in % des Bruttojahresbeitrags, erstmals zum Ende des 3. Versicherungsjahres
- Grundüberschuss b) in ‰ der Versicherungssumme
- Zinsüberschuss a) in % des Deckungskapitals am Anfang des Versicherungsjahres, erstmals zum Ende des 3. Versicherungsjahres
- Zinsüberschuss b) in % des Deckungskapitals am Anfang des Versicherungsjahres

1.2. Gemischte Kapitalversicherungen mit Einführung ab 2008

Tarifgeneration 2008

Bestands- gruppe	Tarif- klasse	Tarife	beitragspflichtige Versicherung					beitragsfreie Versicherung	
			Grundüber- schuss a)	Grundüber- schuss b)	Risikoüber- schuss	Zinsüber- schuss a)	Zinsüber- schuss b)	Zinsüber- schuss c)	Zinsüber- schuss d)
KAP, KAPK	3.1	50 PLUS	1,00			1,35 (1,75)		1,35 (1,75)	
	3.2	45 PLUS	1,00			1,35 (1,75)		1,35 (1,75)	
	3.3	BasisPlan		1,00	25,00		1,35 (1,75)		1,35 (1,75)

Erläuterungen:

- Grundüberschuss a) in % des Bruttojahresbeitrags, erstmals zum Ende des 3. Versicherungsjahres
 Grundüberschuss b) in % des Bruttojahresbeitrags
 Risikoüberschuss in % des Risikobeitrags
 Zinsüberschuss a) in % des arithmetischen Mittels aus dem Deckungskapital am Anfang und am Ende des Versicherungsjahres, erstmals zum Ende des 3. Versicherungsjahres
 Zinsüberschuss b) in % des arithmetischen Mittels aus dem Deckungskapital am Anfang und am Ende des Versicherungsjahres
 Zinsüberschuss c) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres, erstmals zum Ende des 3. Versicherungsjahres
 Zinsüberschuss d) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres

Tarifgeneration 2009

Bestands- gruppe	Tarif- klasse	Tarife	beitragspflichtige Versicherung			beitragsfreie Versicherung
			Grundüber- schuss	Risikoüber- schuss	Zinsüber- schuss a)	Zinsüber- schuss b)
KAP, KAPK	4.1	50 PLUS	1,00		1,35 (1,75)	1,35 (1,75)
	4.2	45 PLUS	1,00		1,35 (1,75)	1,35 (1,75)
	4.3	KapitalVorsorge Plan	1,00	10,00	1,35 (1,75)	1,35 (1,75)

Tarifgeneration 2009 (Versicherungen gegen Einmalbeitrag)

Bestands- gruppe	Tarif- klasse	Tarife	Zinsüberschuss b)
			KAP

Erläuterungen:

- Grundüberschuss in % des Bruttojahresbeitrags
 Risikoüberschuss in % des Risikobeitrags
 Zinsüberschuss a) in % des arithmetischen Mittels aus dem Deckungskapital am Anfang und am Ende des Versicherungsjahres
 Zinsüberschuss b) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres

1.3. Gemischte Kapitalversicherungen mit Einführung ab 2012

Tarifgeneration 2012

Bestands- gruppe	Tarif- klasse	Tarife	Tarifgruppe	beitragspflichtige Versicherung			beitragsfreie Versicherung
				Grundüber- schuss	Risikoüber- schuss	Zinsüber- schuss a)	Zinsüber- schuss b)
KAP, KAPK	5.1	50 PLUS	*)	1,00		1,85 (2,25)	1,85 (2,25)
	5.2	45 PLUS	*)	1,00		1,85 (2,25)	1,85 (2,25)
	5.3	Kapitalvorsorge Plan	*)	1,00	10,00	1,85 (2,25)	1,85 (2,25)

Tarifgeneration 2012 (Versicherungen gegen Einmalbeitrag)

Bestands- gruppe	Tarif- klasse	Tarife	Tarifgruppe	Zinsüberschuss b)
KAP	5.4	50 PLUS	*)	1,85 (2,25)

Tarifgeneration 2013

Bestands- gruppe	Tarif- klasse	Tarife	Tarifgruppe	beitragspflichtige Versicherung			beitragsfreie Versicherung
				Grundüber- schuss	Risikoüber- schuss	Zinsüber- schuss a)	Zinsüber- schuss b)
KAP, KAPK	6.1	50 PLUS	*)	1,00		1,85 (2,25)	1,85 (2,25)
	6.2	45 PLUS	*)	1,00		1,85 (2,25)	1,85 (2,25)

Tarifgeneration 2013 (Versicherungen gegen Einmalbeitrag)

Bestands- gruppe	Tarif- klasse	Tarife	Tarifgruppe	Zinsüberschuss b)
KAP	6.3	50 PLUS	*)	1,85 (2,25)

Erläuterungen:

- Grundüberschuss in % des Bruttojahresbeitrags
- Risikoüberschuss in % des Risikobeitrags
- Zinsüberschuss a) in % des arithmetischen Mittels aus dem Deckungskapital am Anfang und am Ende des Versicherungsjahres
- Zinsüberschuss b) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres

*) für alle für den jeweiligen Tarif zulässigen Tarifgruppen

1.4. Gemischte Kapitalversicherungen des übertragenen Bestandes der TELLIT AG

Tarifgeneration 1995

Bestands- gruppe	Tarif- klasse	Tarife	beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung
			Risikoüberschuss	Zinsüberschuss	Zinsüberschuss
TG95	1.	K1	40,00		

Erläuterungen:

- Risikoüberschuss in % des Risikobeitrags
- Zinsüberschuss in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres

2.1. Risikoversicherungen mit Einführung vor 2008

Tarifgeneration 2000

Bestands- gruppe	Tarife	beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung
		Überschussverwendung		
Tarif- klasse		vorschüssige Verrechnung Grundüberschuss	nachschüssige Verwendung Grundüberschuss	Zinsüberschuss
R, RK 1.	FamilyPlan	35,00	37,00	0,35 (0,75)

Tarifgeneration 2004

Bestands- gruppe	Tarife	beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung
		Überschussverwendung		
Tarif- klasse		vorschüssige Verrechnung Grundüberschuss	nachschüssige Verwendung Grundüberschuss	Zinsüberschuss
R, RK 2.	FamilyPlan	35,00	37,00	0,85 (1,25)

Tarifgeneration 2007

Bestands- gruppe	Tarife	beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung
		Überschussverwendung		
Tarif- klasse		vorschüssige Verrechnung Grundüberschuss	nachschüssige Verwendung Grundüberschuss	Zinsüberschuss
R, RK 3.	FamilyPlan	35,00	37,00	1,35 (1,75)

Erläuterungen:

Grundüberschuss in % des Beitrags

Zinsüberschuss in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres

2.2. Risikoversicherungen mit Einführung ab 2008

Tarifgeneration 2009

Bestands- gruppe	Tarife	beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung
		Überschussverwendung		
Tarif- klasse		vorschüssige Verrechnung Grundüberschuss		Zinsüberschuss
R 4.	RisikoLeben Plus	40,00		1,35 (1,75)

Erläuterungen:

Grundüberschuss in % des Beitrags

Zinsüberschuss in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres

2.3. Risikoversicherungen mit Einführung ab 2012

Tarifgeneration 2012

Bestands- gruppe	Tarife	Tarifgruppe	beitragspflichtige Versicherung	beitragsfreie Versicherung	
			Überschussverwendung vorschüssige Verrechnung Grundüberschuss	Zinsüberschuss	
R	5.	RisikoLeben Plus	*)	40,00	1,85 (2,25)

Erläuterungen:

Grundüberschuss in % des Beitrags

Zinsüberschuss in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres

*) für alle für den jeweiligen Tarif zulässigen Tarifgruppen

3.1. Rentenversicherungen mit Einführung vor 2008

Tarifgeneration 1997

Bestands- gruppe	Tarife	vor Rentenbezug			im Rentenbezug Überschussverwendung	
		beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung	Zuwachsrente	Gewinnrente
Tarif- klasse		Grund- überschuss	Zins- überschuss a)	Zins- überschuss a)	Zins- überschuss b)	Zins- überschuss b)
P, PK	1.1	RentePlus				0,20 (0,35)
	1.2	FutureKids				0,20 (0,35))

Tarifgeneration 2000

Bestands- gruppe	Tarife	vor Rentenbezug			im Rentenbezug Überschussverwendung	
		beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung	Zuwachsrente	Gewinnrente
Tarif- klasse		Grund- überschuss	Zins- überschuss a)	Zins- überschuss a)	Zins- überschuss b)	Zins- überschuss b)
P, PK	2.1	RentePlus	2,00	0,35 (0,75)	0,35 (0,75)	0,20 (0,35)
	2.2	FutureKids	2,00	0,35 (0,75)	0,35 (0,75)	0,20 (0,35)

Tarifgeneration 2004

Bestands- gruppe	Tarife	vor Rentenbezug			im Rentenbezug Überschussverwendung	
		beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung	Zuwachsrente	Gewinnrente
Tarif- klasse		Grund- überschuss	Zins- überschuss a)	Zins- überschuss a)	Zins- überschuss b)	Zins- überschuss b)
P, PK	3.1	RentePlus	2,00	0,85 (1,25)	0,85 (1,25)	0,20 (0,35)
	3.2	FutureKids	2,00	0,85 (1,25)	0,85 (1,25)	0,20 (0,35)

Tarifgeneration 2005

Bestands- gruppe	Tarife	vor Rentenbezug			im Rentenbezug Überschussverwendung	
		beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung	Zuwachsrente	Gewinnrente
Tarif- klasse		Grund- überschuss	Zins- überschuss a)	Zins- überschuss a)	Zins- überschuss b)	Zins- überschuss b)
P, PK	4.	RentePlus	2,00	0,85 (1,25)	0,85 (1,25)	1,05 (1,60)

Tarifgeneration 2007

Bestands- gruppe	Tarife	vor Rentenbezug			im Rentenbezug	
		beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung	Überschussverwendung	
		Grund- überschuss	Zins- überschuss a)	Zins- überschuss a)	Zuwachsrente	Gewinnrente
Tarif- klasse					Zins- überschuss b)	Zins- überschuss b)
P, PK 5.	RentePlus	2,00	1,35 (1,75)	1,35 (1,75)	1,55 (2,10)	

Erläuterungen:

Grundüberschuss in % des Bruttojahresbeitrags

Zinsüberschuss a) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres

Zinsüberschuss b) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres

3.2. Rentenversicherungen des übertragenen Bestandes der TELLIT AG

Tarifgeneration 1995

Bestands- gruppe	Tarife	vor Rentenbezug		im Rentenbezug
		beitragspflichtige Versicherung		Überschussverwendung
		Zinsüberschuss a)	Zinsüberschuss a)	Zuwachsrente
Tarif- klasse				Zinsüberschuss b)
TE95 1.	R1, R1G, R1B, R1GB			0,20 (0,35)

Erläuterungen:

Zinsüberschuss a) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres

Zinsüberschuss b) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres

4.1. Rentenversicherungen nach AVmG mit Einführung vor 2008

Tarifgeneration 2002

Bestands- gruppe	Tarif- klasse	Tarife	vor Rentenbezug		im Rentenbezug
			beitragspflichtige Versicherung	beitragsfreie Versicherung bzw. Versicherung gegen Einmalbeitrag	
			Zinsüberschuss a)	Zinsüberschuss b)	Zinsüberschuss c)
PRI, PRIK	1.1	ExtraRentePlus	0,35 (0,75)	0,35 (0,75)	0,55 (1,10)
	1.2	ExtraRente, Zuzahlungen und Zulagen zu ExtraRentePlus		0,35 (0,75)	0,55 (1,10)

Tarifgeneration 2004

Bestands- gruppe	Tarif- klasse	Tarife	vor Rentenbezug		im Rentenbezug
			beitragspflichtige Versicherung	beitragsfreie Versicherung bzw. Versicherung gegen Einmalbeitrag	
			Zinsüberschuss a)	Zinsüberschuss b)	Zinsüberschuss c)
PRI, PRIK	2.1	ExtraRentePlus	0,85 (1,25)	0,85 (1,25)	1,05 (1,60)
	2.2	ExtraRente, Zuzahlungen und Zulagen zu ExtraRentePlus		0,85 (1,25)	1,05 (1,60)

Tarifgeneration 2007

Bestands- gruppe	Tarif- klasse	Tarife	vor Rentenbezug		im Rentenbezug
			beitragspflichtige Versicherung	beitragsfreie Versicherung bzw. Versicherung gegen Einmalbeitrag	
			Zinsüberschuss a)	Zinsüberschuss b)	Zinsüberschuss c)
PRI	3.1	ExtraRente, FörderRente	1,35 (1,75)	1,35 (1,75)	1,55 (2,10)
	3.2	Zuzahlungen und Zulagen zu ExtraRente, FörderRente		1,35 (1,75)	1,55 (2,10)

Erläuterungen:

- Zinsüberschuss a) in % des arithmetischen Mittels aus dem Deckungskapital am Anfang und am Ende des Versicherungsjahres
- Zinsüberschuss b) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres
- Zinsüberschuss c) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres

4.2. Rentenversicherungen nach AVmG mit Einführung ab 2008

Tarifgeneration 2008

Bestands- gruppe	Tarif- klasse	Tarife	vor Rentenbezug		im Rentenbezug
			beitragspflichtige Versicherung	beitragsfreie Versicherung bzw. Versicherung gegen Einmalbeitrag	
			Zinsüberschuss a)	Zinsüberschuss b)	Zinsüberschuss c)
PRI	4.1	ExtraRente, FörderRente	1,35 (1,75)	1,35 (1,75)	1,55 (2,10)
	4.2	Zuzahlungen und Zulagen zu ExtraRente, FörderRente		1,35 (1,75)	1,55 (2,10)

Erläuterungen:

- Zinsüberschuss a) in % des arithmetischen Mittels aus dem Deckungskapital am Anfang und am Ende des Versicherungsjahres
 Zinsüberschuss b) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres
 Zinsüberschuss c) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres

5.1. Invaliditätsversicherungen mit Einführung vor 2008

(Berufsunfähigkeitszusatzversicherung und selbständige Invaliditätsabsicherung)

Tarifgeneration 2000

Bestands- gruppe	Tarife	vor Eintritt der Berufsunfähigkeit			nach Eintritt der Berufsunfähigkeit		
		beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung			
Tarif- klasse		Überschussverwendung			Zins- überschuss a)	Zins- überschuss b)	Renten- erhöhung
		vorschüssige Verrechnung	nachschüssige Verwendung				
		Grund- überschuss	Grund- überschuss				
BUZ	1.1	BB	23,00			0,35 (0,75)	
	1.2	BR	23,00		0,35 (0,75)		0,35 (0,75)

Tarifgeneration 2004

Bestands- gruppe	Tarife	vor Eintritt der Berufsunfähigkeit			nach Eintritt der Berufsunfähigkeit		
		beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung			
Tarif- klasse		Überschussverwendung			Zins- überschuss a)	Zins- überschuss b)	Renten- erhöhung
		vorschüssige Verrechnung	nachschüssige Verwendung				
		Grund- überschuss	Grund- überschuss				
BUZ	2.1	BB	23,00			0,85 (1,25)	
	2.2	BR	23,00		0,85 (1,25)		0,85 (1,25)

Tarifgeneration 2007

Bestands- gruppe	Tarife	vor Eintritt der Berufsunfähigkeit			nach Eintritt der Berufsunfähigkeit		
		beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung			
Tarif- klasse		Überschussverwendung			Zins- überschuss a)	Zins- überschuss b)	Renten- erhöhung
		vorschüssige Verrechnung	nachschüssige Verwendung				
		Grund- überschuss	Grund- überschuss				
BUZ	3.1	B	23,00			1,35 (1,75)	
	3.2	R	23,00		1,35 (1,75)		1,35 (1,75)
	3.3	BU Top BU Flex	32,00	35,00	1,35 (1,75)		1,35 (1,75)

Erläuterungen:

- Grundüberschuss in % des Beitrags
 Zinsüberschuss a) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres
 Zinsüberschuss b) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres
 Rentenerhöhung in % der Gesamtrente

5.2. Invaliditätsversicherungen mit Einführung ab 2008

(selbständige Invaliditätsabsicherung)

Tarifgeneration 2008

Bestands- gruppe	Tarife	vor Eintritt der Berufsunfähigkeit			nach Eintritt der Berufsunfähigkeit	
		beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung	Zins- überschuss b)	Renten- erhöhung
Tarif- klasse		Überschussverwendung				
		vorschüssige Verrechnung	nachschüssige Verwendung	Zins- überschuss a)		
		Grund- überschuss	Grund- überschuss			
BUZ 4.	BU Top BU Flex	40,00	43,00	1,35 (1,75)		1,35 (1,75)

Tarifgeneration 2009

Bestands- gruppe	Tarife	vor Eintritt der Berufsunfähigkeit			nach Eintritt der Berufsunfähigkeit	
		beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung	Zins- überschuss b)	Renten- erhöhung
Tarif- klasse		Überschussverwendung				
		vorschüssige Verrechnung	nachschüssige Verwendung	Zins- überschuss a)		
		Grund- überschuss	Grund- überschuss			
B, BK 1.	BU Top BU Flex	40,00	43,00	1,35 (1,75)		1,35 (1,75)

Erläuterungen:

- Grundüberschuss in % des Beitrags
 Zinsüberschuss a) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres
 Zinsüberschuss b) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres
 Rentenerhöhung in % der Gesamtrente

Allgemeine Festlegungen

Schlussüberschussanteile

Kapitalversicherungen mit Einführung vor 2013

Schlussüberschussanteile in Höhe von 1,50 ‰ der Versicherungssumme je Jahr für die Jahre bis einschließlich 2002, 1,20 ‰ der Versicherungssumme je Jahr für die Jahre von 2003 bis einschließlich 2013 und 0,90 ‰ der Versicherungssumme je Jahr ab dem Jahr 2014 multipliziert mit einem Faktor, erhalten ab dem 4. Versicherungsjahr folgende beitragspflichtige Versicherungen, sofern die versicherte Person im Jahr 2014 stirbt:

im Abrechnungsverband G die Tarifklasse 1.1.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den halben Satz.

Schlussüberschussanteile in Höhe von 1,50 ‰ der Versicherungssumme je Jahr für die Jahre bis einschließlich 2002, 1,20 ‰ der Versicherungssumme je Jahr für die Jahre von 2003 bis einschließlich 2013 und 0,90 ‰ der Versicherungssumme je Jahr ab dem Jahr 2014 erhalten folgende beitragspflichtige Versicherungen, sofern ihre Versicherungsdauer im Jahr 2014 abläuft:

in der Bestandsgruppe G die Tarifklasse 1.2.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den halben Satz.

Schlussüberschussanteile in Höhe von 2,40 ‰ der Versicherungssumme je Jahr für die Jahre bis einschließlich 2000, 1,50 ‰ der Versicherungssumme je Jahr für das Jahr 2001, 1,20 ‰ der Versicherungssumme je Jahr für das Jahr 2002, 0,90 ‰ der Versicherungssumme je Jahr für die Jahre von 2003 bis einschließlich 2013 und 0,78 ‰ der Versicherungssumme je Jahr ab dem Jahr 2014, multipliziert mit einem Faktor, erhalten ab dem 4. Versicherungsjahr folgende beitragspflichtige Versicherungen, sofern die versicherte Person im Jahr 2014 stirbt:

in der Bestandsgruppe oG die Tarifklasse 1.1.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den halben Satz.

Schlussüberschussanteile in Höhe von 2,40 ‰ der Versicherungssumme je Jahr für die Jahre bis einschließlich 2000, 1,50 ‰ der Versicherungssumme je Jahr für das Jahr 2001, 1,20 ‰ der Versicherungssumme je Jahr für das Jahr 2002, 0,90 ‰ der Versicherungssumme je Jahr für die Jahre von 2003 bis einschließlich 2013 und 0,78 ‰ der Versicherungssumme je Jahr ab dem Jahr 2014 erhalten folgende beitragspflichtige Versicherungen, sofern ihre Versicherungsdauer im Jahr 2014 abläuft:

in der Bestandsgruppe oG die Tarifklasse 1.2;

in der Bestandsgruppe eG bzw. eGK die Tarifklasse 1.1;

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den halben Satz.

Schlussüberschussanteile in Höhe von 3,00 ‰ der Versicherungssumme je Jahr für die Jahre bis einschließlich 2001, 1,20 ‰ der Versicherungssumme je Jahr für das Jahr 2002, 0,90 ‰ der Versicherungssumme je Jahr für die Jahre von 2003 bis einschließlich 2013 und 0,78 ‰ der Versicherungssumme je Jahr ab dem Jahr 2014 erhalten folgende beitragspflichtige Versicherungen, sofern ihre Versicherungsdauer im Jahr 2014 abläuft:

in der Bestandsgruppe TG95 die Tarifklasse 1.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten ab dem Jahr 2002 den halben Satz.

Schlussüberschussanteile in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 0,60 ‰ der Versicherungssumme je Jahr erhalten folgende beitragspflichtige Versicherungen, sofern ihre Versicherungsdauer im Jahr 2014 abläuft:

in der Bestandsgruppe eG bzw. eGK die Tarifklasse 1.2.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den halben Satz.

Die Verzinsung beträgt 3,60 % (4,00 %).

Schlussüberschussanteile in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 0,60 ‰ der Versicherungssumme je Jahr, multipliziert mit dem Verhältnis von Deckungskapital und Versicherungssumme, erhalten ab dem 4. Versicherungsjahr folgende Versicherungen, sofern die versicherte Person im Jahr 2014 stirbt:

in der Bestandsgruppe oG die Tarifklasse 2.1;

in der Bestandsgruppe KAP bzw. KAPK die Tarifklassen 1.1, 2.1 und 3.1.

Die Verzinsung beträgt 3,60 % (4,00 %).

Schlussüberschussanteile in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 0,60 ‰ der Versicherungssumme je Jahr, multipliziert mit dem Verhältnis von Deckungskapital und Versicherungssumme, erhalten folgende Versicherungen, sofern die versicherte Person im Jahr 2014 stirbt:

in der Bestandsgruppe KAP bzw. KAPK die Tarifklassen 4.1, 4.4, 5.1 und 5.4.

Die Verzinsung beträgt 3,60 ‰ (4,00 ‰).

Schlussüberschussanteile in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 0,60 ‰ der Versicherungssumme je Jahr erhalten folgende Versicherungen, sofern ihre Versicherungsdauer im Jahr 2014 abläuft:

in der Bestandsgruppe oG die Tarifklasse 2.2;

in der Bestandsgruppe eG bzw. eGK die Tarifklasse 2.;

in der Bestandsgruppe KAP bzw. KAPK die Tarifklassen 1.2, 1.3, 2.2, 2.3, 3.2, 3.3, 4.2, 4.3, 5.2 und 5.3.

Die Verzinsung beträgt 3,60 ‰ (4,00 ‰).

Kapitalversicherungen mit Einführung ab 2013

Eine Schlussüberschussanwartschaft in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 0,12 ‰ der Bezugsgrösse je Jahr, multipliziert mit einem Faktor, der abhängig von der Restlaufzeit ist, erhalten folgende Versicherungen, sofern die versicherte Person im Jahr 2014 stirbt:

in der Bestandsgruppe KAP bzw. KAPK die Tarifklassen 6.1 und 6.3.

Die Verzinsung beträgt im Jahr 2013 4,40 ‰ und im Jahr 2014 4,00 ‰.

Die Schlussüberschussanteile ergeben sich aus der Schlussüberschussanwartschaft multipliziert mit einem Anteilsatz von 100 ‰.

Eine Schlussüberschussanwartschaft in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 0,12 ‰ der Bezugsgrösse je Jahr erhalten folgende Versicherungen, sofern ihre Versicherungsdauer im Jahr 2014 abläuft:

in der Bestandsgruppe KAP bzw. KAPK die Tarifklasse 6.2.

Die Verzinsung beträgt im Jahr 2013 4,40 ‰ und im Jahr 2014 4,00 ‰.

Die Schlussüberschussanteile ergeben sich aus der Schlussüberschussanwartschaft multipliziert mit einem Anteilsatz von 100 ‰.

Die Bezugsgrösse für die Schlussüberschussanwartschaft ist

für beitragspflichtige Versicherungen das arithmetischen Mittels aus dem Deckungskapital am Anfang und am Ende des Versicherungsjahres

und für beitragsfreie Versicherungen und Versicherungen gegen Einmalbeitrag das Deckungskapital am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres

Rentenversicherungen

Schlussüberschussanteile in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 0,75 ‰ der Kapitalabfindung je Jahr erhalten folgende aufgeschobene, beitragspflichtige Rentenversicherungen, sofern ihre Aufschubzeit im Jahr 2014 abläuft:

in der Bestandsgruppe P bzw. PK die Tarifklasse 1.1.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den halben Satz.

Die Verzinsung beträgt 3,60 ‰ (4,00 ‰).

Schlussüberschussanteile in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 0,75 ‰ der Kapitalabfindung je Jahr erhalten folgende aufgeschobene Rentenversicherungen, sofern ihre Aufschubzeit im Jahr 2014 abläuft:

in der Bestandsgruppe P bzw. PK die Tarifklassen 2.1, 3.1, 4 und 5.

Die Verzinsung beträgt 3,60 ‰ (4,00 ‰).

Schlussüberschussanteile in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 0,60 ‰ der Kapitalabfindung je Jahr erhalten folgende aufgeschobene, beitragspflichtige Rentenversicherungen, sofern ihre Aufschubzeit im Jahr 2014 abläuft:

in der Bestandsgruppe P bzw. PK die Tarifklasse 1.2,

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den halben Satz.

Die Verzinsung beträgt 3,60 ‰ (4,00 ‰).

Schlussüberschussanteile in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 0,60 ‰ der Kapitalabfindung je Jahr erhalten folgende aufgeschobene Rentenversicherungen, sofern ihre Aufschubzeit im Jahr 2014 abläuft:

in der Bestandsgruppe P bzw. PK die Tarifklassen 2.2 und 3.2.

Die Verzinsung beträgt 3,60 ‰ (4,00 ‰).

Schlussüberschussanteile in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 0,75 % des Deckungskapitals zum Ende der Aufschubzeit je Jahr erhalten folgende aufgeschobene Rentenversicherungen, sofern ihre Aufschubzeit im Jahr 2014 abläuft:

in der Bestandsgruppe PRI die Tarifklasse 3.1 und 4.1.

Die Verzinsung beträgt 3,60 % (4,00 %).

Aufgeschobene, beitragspflichtige Rentenversicherungen der Tarifklasse 1. in der Bestandsgruppe TE95 erhalten folgende Schlussüberschussanteile, sofern ihre Aufschubzeit im Jahr 2014 abläuft:

falls die Beitragszahlungsdauer maximal 12 Jahre beträgt:

Schlussüberschussanteile in Höhe von 1,50 % der Kapitalabfindung je Jahr für die Jahre bis einschließlich 2002,
Schlussüberschussanteile in Höhe von 1,20 % der Kapitalabfindung je Jahr für die Jahre 2003 bis einschließlich 2013,
Schlussüberschussanteile in Höhe von 0,90 % der Kapitalabfindung je Jahr ab dem Jahr 2014;

falls die Beitragszahlungsdauer 13 bis 32 Jahre beträgt:

Schlussüberschussanteile in Höhe von 1,50 % der Kapitalabfindung je Jahr für die Jahre bis einschließlich 2002,
Schlussüberschussanteile in Höhe von 1,20 % der Kapitalabfindung je Jahr für die Jahre 2003 bis einschließlich 2013,
Schlussüberschussanteile in Höhe von 0,90 % der Kapitalabfindung je Jahr ab dem Jahr 2014,
sowie zusätzlich 0,03 % der Kapitalabfindung für jedes weitere Jahr der Beitragszahlungsdauer ab dem 13. Beitragsjahr;

falls die Beitragszahlungsdauer mindestens 33 Jahre beträgt:

Schlussüberschussanteile in Höhe von 2,10 % der Kapitalabfindung je Jahr für die Jahre bis einschließlich 2002,
Schlussüberschussanteile in Höhe von 1,80 % der Kapitalabfindung je Jahr für die Jahre 2003 bis einschließlich 2013,
Schlussüberschussanteile in Höhe von 1,50 % der Kapitalabfindung je Jahr ab dem Jahr 2014.

Beitragsfreie Versicherungen der Tarifklasse 1. in der Bestandsgruppe TE95 erhalten

Schlussüberschussanteile in Höhe von 0,60 % der Kapitalabfindung je Jahr für die Jahre 2002 bis einschließlich 2013,
Schlussüberschussanteile in Höhe von 0,45 % der Kapitalabfindung je Jahr ab dem Jahr 2014,

Verzinsliche Ansammlung mit Einführung ab 2013

Für die schlussüberschussberechtigten verzinslichen Ansammlung zu folgenden Versicherungen

in der Bestandsgruppe KAP bzw. KAPK die Tarifklassen 6.1, 6.2 und 6.3,

gelten die gleichen Schlussüberschussanteile wie für die entsprechenden Versicherungen.

Die Bezugsgrösse ist das Deckungskapital am Anfang des Versicherungsjahres.

Zuwachsprogramm

Für Versicherungen mit Zuwachsprogramm gelten die gleichen Überschussanteile wie für die entsprechenden Versicherungen ohne Zuwachsprogramm.

Bonussumme

Für Bonussummen gelten die gleichen Zinsüberschussanteile wie für die entsprechenden Versicherungen.

Risikotarife des übertragenen Bestandes der TELLIT AG erhalten einen Todesfallbonus in Höhe von 100% der Versicherungssumme, Risikotarife mit Beitragsrückgewähr erhalten einen Todesfallbonus in Höhe von (260 – Eintrittsalter) % der Versicherungssumme.

Zuwachsrente (dynamische Rente)

Für Zuwachsrenten gelten die gleichen Zinsüberschussanteile wie für die entsprechenden Versicherungen.

Gewinnrente (teildynamische Rente)

Die genannten Zinsüberschussanteile gelten auch für die Verzinsung der Gewinnrente.

Verzinsliche Ansammlung

Der Zinssatz bei verzinslicher Ansammlung der Überschussanteile beträgt 3,60 % (4,00 %).

Verrechnung mit Beiträgen

Bei nachschüssiger Verrechnung von laufenden Überschussanteilen mit fälligen Beiträgen werden zum Ausgleich des entstehenden Verwaltungsaufwandes von den verrechneten Überschussanteilen 3,00 % Inkassokosten einbehalten.

Direktgutschrift

Für alle in Betracht kommenden kapitalbildenden Versicherungen (Einführungsdatum bis 1995 einschließlich) wird die Zinsdirektgutschrift ab dem Jahr 2007 ausgesetzt.

Finanzierung der erforderlich gewordenen Auffüllung der Deckungsrückstellung (Zinszusatzreserve)

Kapitalversicherungen mit Einführung vor 1995

Bei Kapitalversicherungen des Altbestands des Abrechnungsverbands G werden zur Finanzierung der Auffüllung der Deckungsrückstellung im Jahr 2014 keine laufenden Überschüsse zugeteilt.

Dadurch werden folgende laufenden Überschüsse nicht zugeteilt:

- im Jahr 2014 der Grundüberschussanteil bei beitragspflichtigen Versicherungen der Tarifklasse 1.1 und bei Versicherungen der Tarifklasse 1.2 in Höhe von 6,00 %,
- im Jahr 2014 der Zinsüberschussanteil bei Versicherungen der Tarifklassen 1.1 und 1.2 in Höhe von 0,10 %.

In den vorstehenden Tabellen ist bereits berücksichtigt, dass für diese Versicherungen im Jahr 2014 keine laufenden Überschüsse zugeteilt werden.

Die nicht zugeteilten Überschüsse werden für jede Versicherung fiktiv fortgeschrieben. Auf diese Weise wird der Betrag erfasst, den die jeweilige Versicherung zur Finanzierung der Auffüllung der Deckungsrückstellung beigesteuert hat.

Bei Versicherungen, die durch Rückkauf oder Ablauf beendet werden, wird der dann vorhandene, fiktiv fortgeschriebene Betrag ausgezahlt. Bei Versicherungen, die durch Tod beendet werden, wird die sich aus dem dann vorhandenen, fiktiv fortgeschriebenen Betrag ergebende Todesfall-Leistung ausgezahlt.

Kapitalversicherungen mit Einführung ab 1995

Bei Kapitalversicherungen des Neubestandes (Bestandsgruppen oG, eG und eGK) der Tarifgeneration 1995 werden zur Finanzierung der Auffüllung der Deckungsrückstellung im Jahr 2014 keine laufenden Überschüsse zugeteilt.

Dadurch werden folgende laufenden Überschüsse nicht zugeteilt.

Im Abrechnungsverband oG:

- im Jahr 2014 der Grundüberschussanteil bei beitragspflichtigen Versicherungen der Tarifklassen 1.1 und 1.2 in Höhe von 6,00 %

Im Abrechnungsverband eG bzw. eGK:

- im Jahr 2014 der Grundüberschussanteil bei beitragspflichtigen Versicherungen der Tarifklassen 1.1 und 1.2 in Höhe von 6,00 %

In den vorstehenden Tabellen ist bereits berücksichtigt, dass für diese Versicherungen im Jahr 2014 keine laufenden Überschüsse zugeteilt werden.

Die nicht zugeteilten Überschüsse werden für jede Versicherung fiktiv fortgeschrieben. Auf diese Weise wird der Betrag erfasst, den die jeweilige Versicherung zur Finanzierung der Auffüllung der Deckungsrückstellung beigesteuert hat.

Zusätzlich wird dieser fortgeschriebene Betrag um den Wert verringert, um den diese Versicherung im Jahr 2014 durch die garantierte Verzinsung gegenüber den Versicherungen mit kleinerem garantierten Rechnungszins höher verzinst werden. Im Jahr 2014 beträgt dieser Wert 0,40 % der Bezugsgröße des Zinsüberschussanteils.

Bei Versicherungen, die durch Rückkauf oder Ablauf beendet werden, wird der dann vorhandene, fiktiv fortgeschriebene Betrag ausgezahlt. Bei Versicherungen, die durch Tod beendet werden, wird die sich aus dem dann vorhandenen, fiktiv fortgeschriebenen Betrag ergebende Todesfall-Leistung ausgezahlt.

Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven gemäß §153 VVG

Anspruchsberechtigte Versicherungen

Eine Beteiligung an Bewertungsreserven nach §153 Abs. 3 VVG erhalten:

kapitalbildende Lebensversicherungen und kapitalbildende Kollektivversicherungen
des Abrechnungsverbands G,
der Bestandsgruppen oG, eG, eGK, Kap, KapK, D6050, D6550, D6010, D6510, TG95

Rentenversicherungen in der Aufschubzeit

der Bestandsgruppen P, PK, D6030, D6530, TE95 sowie PRI, PRIK

aus Überschussanteilen gebildete Bonussummen und aus Überschussanteilen gebildete Ansammlungsguthaben, auch bei Versicherungen, die selbst keine Bewertungsreserven erhalten.

Anspruchsauslösende Geschäftsvorfälle

Bei folgenden Geschäftsvorfällen erhalten anspruchsberechtigte Versicherungen einen Anteil an den zu verteilenden Bewertungsreserven:

Ablauf,
Kapitalabfindung,
Rentenübergang bei aufgeschobenen Rentenversicherungen,
Versicherungsfall,
Kündigung.

Bewertungsstichtage

Die Höhe der Bewertungsreserven wird monatlich neu ermittelt. Für anspruchsauslösende Geschäftsvorfälle im Jahr 2014 sind die Bewertungsreserven zum Ende des Vormonats maßgeblich. Bei anspruchsauslösenden Geschäftsvorfällen zum 31.1.2014 wird als Bewertungsstichtag der 10.1.2014 verwendet.

Sollten zwischen dem Bewertungsstichtag und dem Ende einer anspruchsberechtigten Versicherung bzw. dem Ende der Aufschubzeit einer anspruchsberechtigten Versicherung unvorhergesehene Ereignisse eintreten, die sich auf die Bewertungsreserven auswirken können, sind wir berechtigt, die Höhe der Bewertungsreserven neu zu ermitteln und diese bei einer wesentlichen Änderung als Basis für die Ermittlung des Anteils der Versicherung an den Bewertungsreserven anzusetzen.

Bemessungsgröße

Der Anteil einer anspruchsberechtigten Versicherung an den zu verteilenden Bewertungsreserven wird als Verhältnis der Summe der Kapitalguthaben über die gesamte bisherige Vertragslaufzeit zur Summe der Kapitalguthaben über die jeweilige gesamte bisherige Vertragslaufzeit aller anspruchsberechtigten Versicherungen ermittelt.

Beteiligung an der Bewertungsreserve für Rentenversicherungen im Rentenbezug

Eine Beteiligung an Bewertungsreserven nach §153 Abs. 2 VVG durch erhöhte laufende Überschussanteile erhalten folgende Rentenversicherungen im Rentenbezug:

in der Bestandsgruppe P bzw. PK die Tarifklassen 1.1, 1.2, 2.1, 2.2, 3.1, 3.2, 4. und 5.;

in der Bestandsgruppe TE95 die Tarifklasse 1.;

in der Bestandsgruppe PRI bzw. PRIK die Tarifklassen 1.1, 1.2, 2.1, 2.2, 3.1, 3.2, 4.1 und 4.2.

Für diese Versicherungen wird der laufende Überschussanteil um 0,20 % (0,35 %)-Punkte erhöht.

In den vorstehenden Tabellen sind bereits die erhöhten Sätze ausgewiesen.

Mindestbeteiligung an den fälligen Bewertungsreserven

Wenn der auf die Versicherung entfallende Anteil an den Bewertungsreserven kleiner als die Mindestbeteiligung ist, dann wird die Mindestbeteiligung fällig. Andernfalls wird zusätzlich zur Mindestbeteiligung der die Mindestbeteiligung übersteigende Anteil an den Bewertungsreserven fällig.

Kapitalversicherungen mit Einführung vor 2013

Eine Mindestbeteiligung in Höhe von 3,50 ‰ der Versicherungssumme je Jahr für die Jahre bis einschließlich 2002, 2,80 ‰ der Versicherungssumme je Jahr für die Jahre von 2003 bis einschließlich 2013 und 2,10 ‰ der Versicherungssumme je Jahr ab dem Jahr 2014, multipliziert mit einem Faktor, erhalten ab dem 4. Versicherungsjahr folgende beitragspflichtige Versicherungen, sofern die versicherte Person im Jahr 2014 stirbt:

im Abrechnungsverband G die Tarifklasse 1.1.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den halben Satz.

Eine Mindestbeteiligung in Höhe von 3,50 ‰ der Versicherungssumme je Jahr für die Jahre bis einschließlich 2002, 2,80 ‰ der Versicherungssumme je Jahr für die Jahre von 2003 bis einschließlich 2013 und 2,10 ‰ der Versicherungssumme je Jahr ab dem Jahr 2014 erhalten folgende beitragspflichtige Versicherungen, sofern ihre Versicherungsdauer im Jahr 2014 abläuft:

in der Bestandsgruppe G die Tarifklasse 1.2.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den halben Satz.

Eine Mindestbeteiligung in Höhe von 5,60 ‰ der Versicherungssumme je Jahr für die Jahre bis einschließlich 2000, 3,50 ‰ der Versicherungssumme je Jahr für das Jahr 2001, 2,80 ‰ der Versicherungssumme je Jahr für das Jahr 2002, 2,10 ‰ der Versicherungssumme je Jahr für die Jahre von 2003 bis einschließlich 2013 und 1,82 ‰ der Versicherungssumme je Jahr ab dem Jahr 2014, multipliziert mit einem Faktor, erhalten ab dem 4. Versicherungsjahr folgende beitragspflichtige Versicherungen, sofern die versicherte Person im Jahr 2014 stirbt:

in der Bestandsgruppe oG die Tarifklasse 1.1.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den halben Satz.

Eine Mindestbeteiligung in Höhe von 5,60 ‰ der Versicherungssumme je Jahr für die Jahre bis einschließlich 2000, 3,50 ‰ der Versicherungssumme je Jahr für das Jahr 2001, 2,80 ‰ der Versicherungssumme je Jahr für das Jahr 2002, 2,10 ‰ der Versicherungssumme je Jahr für die Jahre von 2003 bis einschließlich 2013 und 1,82 ‰ der Versicherungssumme je Jahr ab dem Jahr 2014 erhalten folgende beitragspflichtige Versicherungen, sofern ihre Versicherungsdauer im Jahr 2014 abläuft:

in der Bestandsgruppe oG die Tarifklasse 1.2;

in der Bestandsgruppe eG bzw. eGK die Tarifklasse 1.1.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den halben Satz.

Eine Mindestbeteiligung in Höhe von 7,00 ‰ der Versicherungssumme je Jahr für die Jahre bis einschließlich 2001, 2,80 ‰ der Versicherungssumme je Jahr für das Jahr 2002, 2,10 ‰ der Versicherungssumme je Jahr für die Jahre von 2003 bis einschließlich 2013 und 1,82 ‰ der Versicherungssumme je Jahr ab dem Jahr 2014 erhalten folgende beitragspflichtige Versicherungen, sofern ihre Versicherungsdauer im Jahr 2014 abläuft:

in der Bestandsgruppe TG95 die Tarifklasse 1.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten ab dem Jahr 2002 den halben Satz.

Eine Mindestbeteiligung in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 1,40 ‰ der Versicherungssumme je Jahr erhalten folgende beitragspflichtige Versicherungen, sofern ihre Versicherungsdauer im Jahr 2014 abläuft:

in der Bestandsgruppe eG bzw. eGK die Tarifklasse 1.2.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den halben Satz.

Die Verzinsung beträgt 3,60 ‰ (4,00 ‰).

Eine Mindestbeteiligung in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 1,40 ‰ der Versicherungssumme je Jahr, multipliziert mit dem Verhältnis von Deckungskapital und Versicherungssumme, erhalten ab dem 4. Versicherungsjahr folgende Versicherungen, sofern die versicherte Person im Jahr 2014 stirbt:

in der Bestandsgruppe oG die Tarifklasse 2.1;

in der Bestandsgruppe KAP bzw. KAPK die Tarifklassen 1.1, 2.1 und 3.1.

Die Verzinsung beträgt 3,60 ‰ (4,00 ‰).

Eine Mindestbeteiligung in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 1,40 ‰ der Versicherungssumme je Jahr, multipliziert mit dem Verhältnis von Deckungskapital und Versicherungssumme, erhalten ab dem 4. Versicherungsjahr folgende Versicherungen, sofern die versicherte Person im Jahr 2014 stirbt:

in der Bestandsgruppe KAP bzw. KAPK die Tarifklassen 4.1, 4.4, 5.1 und 5.4.

Die Verzinsung beträgt 3,60 % (4,00 %).

Eine Mindestbeteiligung in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 1,40 ‰ der Versicherungssumme je Jahr erhalten folgende Versicherungen, sofern ihre Versicherungsdauer im Jahr 2014 abläuft:

in der Bestandsgruppe oG die Tarifklasse 2.2;

in der Bestandsgruppe eG bzw. eGK die Tarifklasse 2.;

in der Bestandsgruppe KAP bzw. KAPK die Tarifklassen 1.2, 1.3, 2.2, 2.3, 3.2, 3.3, 4.2, 4.3, 5.2 und 5.3.

Die Verzinsung beträgt 3,60 % (4,00 %).

Kapitalversicherungen mit Einführung ab 2013

Eine Mindestbeteiligungsanwartschaft in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 0,28 % der Bezugsgrösse je Jahr, multipliziert mit einem Faktor, der abhängig von der Restlaufzeit ist, erhalten folgende Versicherungen, sofern die versicherte Person im Jahr 2014 stirbt:

in der Bestandsgruppe KAP bzw. KAPK die Tarifklassen 6.1 und 6.3.

Die Verzinsung beträgt im Jahr 2013 4,40 % und im Jahr 2014 4,00 %.

Die Mindestbeteiligung ergibt sich aus der Mindestbeteiligungsanwartschaft multipliziert mit einem Anteilsatz von 100 %.

Eine Mindestbeteiligungsanwartschaft in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 0,28 % der Bezugsgrösse je Jahr erhalten folgende Versicherungen, sofern ihre Versicherungsdauer im Jahr 2014 abläuft:

in der Bestandsgruppe KAP bzw. KAPK die Tarifklasse 6.2.

Die Verzinsung beträgt im Jahr 2013 4,40 % und im Jahr 2014 4,00 %.

Die Mindestbeteiligung ergibt sich aus der Mindestbeteiligungsanwartschaft multipliziert mit einem Anteilsatz von 100 %.

Die Bezugsgrösse für die Mindestbeteiligungsanwartschaft ist

für beitragspflichtige Versicherungen das arithmetischen Mittels aus dem Deckungskapital am Anfang und am Ende des Versicherungsjahres

und für beitragsfreie Versicherungen und Versicherungen gegen Einmalbeitrag das Deckungskapital am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres.

Rentenversicherungen

Eine Mindestbeteiligung in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 1,75 ‰ der Kapitalabfindung je Jahr erhalten folgende aufgeschobene, beitragspflichtige Rentenversicherungen, sofern ihre Aufschubzeit im Jahr 2014 abläuft:

in der Bestandsgruppe P bzw. PK die Tarifklasse 1.1,

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den halben Satz.

Die Verzinsung beträgt 3,60 % (4,00 %).

Eine Mindestbeteiligung in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 1,75 ‰ der Kapitalabfindung je Jahr erhalten folgende aufgeschobene Rentenversicherungen, sofern ihre Aufschubzeit im Jahr 2014 abläuft:

in der Bestandsgruppe P bzw. PK die Tarifklassen 2.1, 3.1, 4 und 5.

Die Verzinsung beträgt 3,60 % (4,00 %).

Eine Mindestbeteiligung in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 1,40 ‰ der Kapitalabfindung je Jahr erhalten folgende aufgeschobene, beitragspflichtige Rentenversicherungen, sofern ihre Aufschubzeit im Jahr 2014 abläuft:

in der Bestandsgruppe P bzw. PK die Tarifklasse 1.2.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den halben Satz.

Die Verzinsung beträgt 3,60 % (4,00 %).

Eine Mindestbeteiligung in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 1,40 ‰ der Kapitalabfindung je Jahr erhalten folgende aufgeschobene Rentenversicherungen, sofern ihre Aufschubzeit im Jahr 2014 abläuft:

in der Bestandsgruppe P bzw. PK die Tarifklassen 2.2 und 3.2.

Die Verzinsung beträgt 3,60 % (4,00 %).

Eine Mindestbeteiligung in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 1,75 ‰ des Deckungskapitals zum Ende der Aufschubzeit je Jahr erhalten folgende aufgeschobene Rentenversicherungen, sofern ihre Aufschubzeit im Jahr 2014 abläuft:

in der Bestandsgruppe PRI die Tarifklassen 3.1 und 4.1.

Die Verzinsung beträgt 3,60 ‰ (4,00 ‰).

Aufgeschobene, beitragspflichtige Rentenversicherungen der Tarifklasse 1. in der Bestandsgruppe TE95 erhalten folgende Mindestbeteiligung, sofern ihre Aufschubzeit im Jahr 2013 abläuft:

falls die Beitragszahlungsdauer maximal 12 Jahre beträgt:

eine Mindestbeteiligung in Höhe von 3,50 ‰ der Kapitalabfindung je Jahr für die Jahre bis einschließlich 2002,

eine Mindestbeteiligung in Höhe von 2,80 ‰ der Kapitalabfindung je Jahr für die Jahre 2003 bis einschließlich 2013,

eine Mindestbeteiligung in Höhe von 2,10 ‰ der Kapitalabfindung je Jahr ab dem Jahr 2014;

falls die Beitragszahlungsdauer 13 bis 32 Jahre beträgt:

eine Mindestbeteiligung in Höhe von 3,50 ‰ der Kapitalabfindung je Jahr für die Jahre bis einschließlich 2002,

eine Mindestbeteiligung in Höhe von 2,80 ‰ der Kapitalabfindung je Jahr für die Jahre 2003 bis einschließlich 2013,

eine Mindestbeteiligung in Höhe von 2,10 ‰ der Kapitalabfindung je Jahr ab dem Jahr 2014;

sowie zusätzlich 0,07 ‰ der Kapitalabfindung für jedes weitere Jahr der Beitragszahlungsdauer ab dem 13. Beitragsjahr;

falls die Beitragszahlungsdauer mindestens 33 Jahre beträgt:

eine Mindestbeteiligung in Höhe von 4,90 ‰ der Kapitalabfindung je Jahr für die Jahre bis einschließlich 2002,

eine Mindestbeteiligung in Höhe von 4,20 ‰ der Kapitalabfindung je Jahr für die Jahre 2003 bis einschließlich 2013,

eine Mindestbeteiligung in Höhe von 3,50 ‰ der Kapitalabfindung je Jahr ab dem Jahr 2014;

Beitragsfreie Versicherungen der Tarifklasse 1. in der Bestandsgruppe TE95 erhalten

eine Mindestbeteiligung in Höhe von 1,40 ‰ der Kapitalabfindung je Jahr für die Jahre 2002 bis einschließlich 2013,

eine Mindestbeteiligung in Höhe von 1,05 ‰ der Kapitalabfindung je Jahr ab dem Jahr 2014,

Verzinsliche Ansammlung mit Einführung ab 2013

Die mindestbeteiligungsberechtigte verzinsliche Ansammlung zu folgenden Versicherungen

in der Bestandsgruppe KAP bzw. KAPK die Tarifklassen 6.1, 6.2 und 6.3

erhält eine Mindestbeteiligung an den fälligen Bewertungsreserven. Es gilt die gleiche Mindestbeteiligung wie für die entsprechenden Versicherungen.

Die Bezugsgrösse ist das Deckungskapitals am Anfang des Versicherungsjahres.

Hinweis zu Bestandsgruppenbezeichnungen

Die Bestandsgruppen D6050 und D6010 werden im Abschnitt 1.1. Gemischte Kapitalversicherungen mit Einführung vor 2008 für die Tarifgeneration 2007 und im Abschnitt 1.2. Gemischte Kapitalversicherungen mit Einführung ab 2008 für die Tarifgeneration 2008 in den vorstehenden Tabellen unter der Bestandsgruppe KAP ausgewiesen.

Die Bestandsgruppen D6550, D655A, D655B und D6510 werden im Abschnitt 1.1. Gemischte Kapitalversicherungen mit Einführung vor 2008 für die Tarifgeneration 2007 und im Abschnitt 1.2. Gemischte Kapitalversicherungen mit Einführung ab 2008 für die Tarifgeneration 2008 in den vorstehenden Tabellen unter der Bestandsgruppe KAPK ausgewiesen.

Die Bestandsgruppen D6060 bzw. D6560 werden im Abschnitt 2.1. Risikoversicherungen mit Einführung vor 2008 in den vorstehenden Tabellen für die Tarifgeneration 2007 unter den Bestandsgruppen R bzw. RK ausgewiesen.

Die Bestandsgruppen D6030 bzw. D6530 werden im Abschnitt 3.1. Rentenversicherungen mit Einführung vor 2008 für die Tarifgeneration 2007 und im Abschnitt 3.2. Rentenversicherungen mit Einführung ab 2008 für die Tarifgeneration 2008 in den vorstehenden Tabellen unter den Bestandsgruppen P bzw. PK ausgewiesen.

Die Bestandsgruppe D6070 wird im Abschnitt 4.1. Rentenversicherungen nach AVmG mit Einführung vor 2008 für die Tarifgeneration 2007 und im Abschnitt 4.2. Rentenversicherungen nach AVmG mit Einführung ab 2008 für die Tarifgeneration 2008 in den vorstehenden Tabellen unter der Bestandsgruppe PRI ausgewiesen.

Die Bestandsgruppen D6090 und D6590 werden im Abschnitt 5.1. Invaliditätsversicherungen mit Einführung vor 2008 für die Tarifgeneration 2007 und im Abschnitt 5.2. Invaliditätsversicherungen mit Einführung ab 2008 für die Tarifgeneration 2008 in den vorstehenden Tabellen unter der Bestandsgruppe BUZ ausgewiesen.